

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1976)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens = Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Autor: Blaser / Meyer, K. / Blaser, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens

Direktor: Regierungsrat Ad. Blaser
(bis 31. Juli 1976)
Direktor: Regierungsrat Dr. K. Meyer
(ab 6. September 1976)
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Directeur: le conseiller d'Etat Ad. Blaser
(jusqu'au 31 juillet 1976)
Directeur: le conseiller d'Etat Dr. K. Meyer
(à partir du 6 septembre 1976)
Suppléant: le conseiller d'Etat E. Blaser

1. Direktionssekretariat

1.1 Einleitung

Aus dem Geschäftskreis der Gesundheitsdirektion ist vor allem auf folgendes hinzuweisen:

Im Berichtsjahr ist auf dem Gebiete des Gesundheitswesens Verschiedenes in Bewegung geraten. Die Auswirkungen der Rezession machten sich deutlich bemerkbar. Eine klare Zielsetzung und die Festlegung von Prioritäten waren die wesentlichen Erfordernisse im Gesundheitssektor.

Die Gesundheits- und die Fürsorgedirektion trugen den veränderten Verhältnissen durch eine Reorganisation der Verwaltungsstruktur Rechnung. Zur besseren Gewährleistung einer effizienten Zusammenarbeit zwischen den beiden Direktionen wurden die für die Führungsaufgaben unerlässlichen Dienste im Gebäude Rathausgasse 1 untergebracht, wo sich auch der Gesundheits- und Fürsorgedirektor endgültig niedergelassen hat. Die Abteilungen, welche beiden Direktionen zur Verfügung stehen (Abteilung für Planung und Grundlagen, Rechtsabteilung), sowie das Revisorat der Gesundheitsdirektion mussten dagegen aus Platzgründen ins Stiftgebäude verlegt werden. Die getroffenen Massnahmen haben sich bewährt.

Das Spitalwesen stand weiterhin im Zentrum der Aktivitäten. Die Durchführung des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe (Spitalgesetz) und die Überarbeitung der Spitalplanung aus dem Jahre 1970 wurden zielbewusst vorangetrieben. Verschiedene Grundkonzepte über Fachgebiete des Spitalwesens konnten weitgehend bereinigt werden; sie sind Bestandteil der dem Grossen Rat noch zur Genehmigung vorzulegenden Spitalplanung. Die auf 1. Oktober 1976 geschaffene Abteilung für Planung und Grundlagen, die für die Gesundheits- und die Fürsorgedirektion im Einsatz steht, befasste sich vor allem mit der Beschaffung weiterer Grundlagen sowie mit der Bearbeitung von Spitalprojekten. Die gründliche Abklärung der Bedürfnisse und die frühzeitige Einflussnahme auf das Baugeschehen bieten Gewähr für eine wirtschaftliche und sinnvolle Verwendung der öffentlichen Mittel. Die Spitalplanung ist Bestandteil einer umfassenden Gesundheitsplanung. Immer mehr drängt sich eine überregionale bzw. interkantonale Koordination im Spitalwesen auf. Im Berichtsjahr schlossen sich die nordwestschweizerischen Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Bern zusammen mit der Absicht, ein umfassendes Spitalverbandsabkommen zu verwirklichen. Die diesbezüglichen Arbeiten sind in vollem Gange, und es konnten bereits beachtliche Fortschritte erzielt werden. Parallel dazu liefen Verhandlungen über ein Spitalabkommen zwischen dem Kanton Bern einerseits und den Kantonen Solothurn und Neuenburg andererseits. Ein Vertragsabschluss kam jedoch bis Jahresende noch nicht zustande. Die Eindämmung der Kostenentwicklung war ein weiteres Problem, mit dem sich die Gesundheitsdirektion intensiv auseinandersetzen

1. Secrétariat de Direction

1.1 Introduction

Au cours de l'exercice, il y a lieu de relever tout particulièrement ce qui suit dans le domaine de l'hygiène publique:

En 1976, divers programmes s'y sont déroulés. La récession s'est vraiment fait ressentir. La désignation d'un objectif précis et la détermination de priorités ont été les besoins essentiels dans le secteur de l'hygiène publique.

La Direction de l'hygiène et des œuvres sociales a tenu compte d'une situation modifiée par la réorganisation de la structure administrative. Afin de garantir une collaboration efficace entre les deux Directions, les services indispensables à l'accomplissement des tâches essentielles ont été placés dans le bâtiment de la Rathausgasse 1. Le Directeur de l'hygiène publique et des œuvres sociales s'y est aussi établi de façon définitive. Les divisions à disposition des deux Directions (division de planification et exploitation, division juridique) ainsi que le service de révision de la Direction de l'hygiène publique ont dû être transférés dans le bâtiment de la fondation pour des raisons de place. Les mesures prises ont fait leurs preuves.

Le domaine des hôpitaux fut au centre des activités. L'application de la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et écoles préparant aux professions hospitalières (loi sur les hôpitaux) et le remaniement de la planification hospitalière de l'année 1970 ont avancé de manière objective. Diverses notions de base concernant les secteurs spécialisés dans le domaine hospitalier ont pu être mises au point; elles représentent l'élément constitutif de la planification hospitalière encore à présenter devant le Grand Conseil pour approbation. La division de planification et d'exploitation créée le 1^{er} octobre 1976 et qui est à la disposition de la Direction de l'hygiène publique et des œuvres sociales s'est occupée avant tout de la création d'autres bases ainsi que de l'élaboration de projets hospitaliers.

L'examen approfondi des besoins et l'influence exercée suffisamment à temps dans le domaine des constructions sont les garants d'une utilisation économique et judicieuse des ressources publiques. La planification hospitalière est un élément constitutif d'une planification étendue de la santé publique. Une coordination suprarégionale resp. intercantonale s'impose dans le domaine hospitalier. En 1976, les cantons du Nord-Ouest de la Suisse, Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Argovie, Soleure et Berne se sont groupés afin de réaliser une convention hospitalière globale. Les travaux sont en cours et des progrès considérables ont été réalisés. Parallèlement à ces préparatifs, des négociations ont eu lieu concernant une convention hospitalière entre le canton de Berne d'une part et les cantons de Soleure et de Neuchâtel d'autre part. La conclusion d'un contrat n'a pu être menée à bien jusqu'à la fin de l'année. La Direction de l'hygiène publique s'est occupée intensivement de refréner le coût des frais. Il s'agit d'avoir le contrôle des frais d'exploitation et

hatte. Es geht darum, die Betriebskosten in den Griff zu bekommen und eine weitere Steigerung nach Möglichkeit zu verhindern. Zu diesem Zwecke wurde das Revisorat der Gesundheitsdirektion personell verstärkt. Teilerfolge konnten bereits erzielt werden, wobei eine gewisse Stabilisierung im Kostenbereich auch auf die deutlich verlangsamte allgemeine Teuerung zurückzuführen ist. Es bedarf der Anstrengungen aller Beteiligten, um den eingeleiteten Sparmassnahmen schlussendlich zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Vorbereitung der Tarifverhandlungen zwischen den Krankenanstalten und den Krankenkassen konnte rechtzeitig in Gang gebracht werden. Dabei stellte die Gesundheitsdirektion ihre guten Dienste zur Verfügung. Für die Behandlung der mannigfachen Probleme wurden kleine Fachgruppen mit Vertretern der Krankenkassen, des Verbandes bernischer Krankenanstalten und der Gesundheitsdirektion eingesetzt. Dieses Vorgehen bezweckt, Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen und die kommenden Vertragsverhandlungen zu erleichtern.

1.2 Allgemeines

1.2.1 Personelles und Organisatorisches

Auf Ende Juli trat Regierungsrat Adolf Blaser nach zehnjähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat sich um das bernische Gesundheitswesen verdient gemacht. Am 23. Juni wurde Regierungsrat Dr. Kurt Meyer als Nachfolger gewählt. Er übernahm die Leitung der Direktionen des Gesundheits- und des Fürsorgewesens am 6. September. Die bereits eingeleiteten organisatorischen Änderungen für eine zielgerichtete Zusammenarbeit beider Direktionen wurden rasch in die Tat umgesetzt.

Am 1. Oktober trat Dr. Heinz Locher sein Amt als Leiter der neu geschaffenen Abteilung Planung und Grundlagen an. Diese Abteilung hat koordinierende Funktionen und befasst sich mit den Problemen des Spital- und Heimwesens. Schliesslich trat Adjunkt Felix Gribi wegen Erreichung der Altersgrenze am 31. August zurück.

1.3 Hängige Motionen und Postulate

- Postulat von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 8. Februar 1971 betreffend die Schaffung einer Schwesternschule sowie einer Schule für Krankenpflegerinnen FA/SRK im Jura.
- Motion von Herrn Grossrat Rätz vom 22. September 1971 betreffend die Reorganisation des Inselspitals; Umwandlung in ein Postulat. Die Untersuchung wird in Gang gesetzt, sobald die überarbeitete Spitalplanung vorliegt.
- Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 16. Februar 1972 betreffend die Schaffung dezentralisierter Familienplanungsstellen. Eventuell im Zusammenhang mit dem Psychiatriekonzept zu verwirklichen.
- Postulat von Herrn Grossrat Kunz vom 6. September 1972 betreffend die präventive Rheumabekämpfung.
- Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 9. Mai 1973 betreffend gesetzliche Grundlagen für Organtransplantationen. Wird im Zusammenhang mit dem in Vorbereitung stehenden neuen Gesundheitsgesetz geprüft.
- Motion von Herrn Grossrat Bärtschi vom 5. November 1973 i. S. Änderung des Dekretes betreffend langdauernde Krankheiten. Umwandlung in ein Postulat. Wird im Zusammenhang mit dem in Vorbereitung stehenden Gesundheitsgesetz geprüft.
- Motion von Herrn Grossrat Schmid vom 19. November 1974 betreffend Gesundheitsplanung.

d'éviter une nouvelle augmentation. C'est pour cette raison que le service de révision de l'hygiène publique a été renforcé. Des succès partiels ont déjà été obtenus. Cependant, une certaine stabilisation dans le domaine des frais est à attribuer au net ralentissement du renchérissement général. Cela a nécessité l'effort de chaque intéressé afin d'aider à aboutir aux mesures d'économie introduites.

La préparation aux négociations tarifaires entre les établissements hospitaliers et les caisses-maladie a pu débiter à temps. La Direction de l'hygiène publique a mis ses bons services à disposition. De petits groupes spécialisés composés de représentants des caisses-maladie, de l'Association des établissements hospitaliers bernois et de la Direction de l'hygiène publique ont été constitués pour traiter ces questions multiples. Ce processus a pour but d'éliminer les difficultés et de faciliter les négociations à venir pour la réalisation d'un contrat.

1.2 Généralités

1.2.1 Personnel et organisation

A la fin du mois de juillet, M. le conseiller d'Etat Adolf Blaser a pris sa retraite bien méritée après dix ans d'activité.

M. le conseiller d'Etat Dr Kurt Meyer a été nommé successeur le 23 juin. Il se chargea de la Direction de l'hygiène publique et des œuvres sociales le 6 septembre. Les modifications d'organisation déjà introduites pour une collaboration fructueuse des deux Directions ont été rapidement réalisées.

M. le Dr Heinz Locher est entré en fonctions le 1^{er} octobre comme chef de la nouvelle division planification et exploitation. Cette division a des fonctions coordonnées et s'occupe des problèmes dans le domaine des hôpitaux et foyers.

M. Félix Gribi, adjoint, a pris sa retraite le 31 août.

1.3 Motions et postulats qui n'ont pas encore été traités

- Postulat Stähli (Tramelan) du 8 février 1971 concernant la création d'une école d'infirmières en soins généraux et d'une école d'infirmières assistantes CRS dans le Jura.
- Motion Rätz du 22 septembre 1971 concernant la réorganisation de l'Hôpital de l'Île. La motion est transformée en postulat. Celle-ci sera examinée dès que la planification hospitalière sera présente.
- Motion Kipfer du 16 février 1972 concernant la création d'établissements décentralisés de planning familial. A développer éventuellement en collaboration avec le concept sur la psychiatrie.
- Postulat Kunz du 6 septembre 1972 concernant la lutte préventive contre les rhumatismes.
- Motion Kipfer du 9 mai 1973 concernant les bases légales pour la transplantation d'organes. Sera examinée avec la nouvelle loi sur la santé publique, actuellement en préparation.
- Motion Bärtschi du 5 novembre 1973 relative à la modification du décret concernant les maladies de longue durée. La motion est transformée en postulat. Elle sera examinée en liaison avec la nouvelle loi sur la santé publique, actuellement en préparation.
- Motion Schmid du 19 novembre 1974 concernant la planification de la santé publique.
- Motion Kipfer du 5 février 1975 concernant le décret sur la tarification unifiée des frais d'hospitalisation.

- Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 5. Februar 1975 i. S. Dekret betreffend Pauschalierung der Spalkosten.
- Motion von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 6. Mai 1975 betreffend die Eröffnung einer Schule für Hilfsschwester im Südjura. Die Stellungnahme der zuständigen jurassischen Organe steht noch aus.
- Postulat von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 6. Mai 1975 betreffend die Eröffnung einer französischsprachigen Klasse für Krankenschwestern und -pfleger für allgemeine Krankenpflege für den Südjura und Biel.
- Postulat von Herrn Grossrat Giauque vom 2. September 1975 betreffend Schaffung eines jurassischen Zentrums für Geriatrie in La Neuveville.
- Motion von Herrn Grossrat Bärtschi vom 11. November 1975 betreffend Kaderschule für das Spitalwesen.
- Motion von Herrn Grossrat Kopp vom 11. Februar 1976 i. S. Gesundheitserziehung. Annahme als Postulat.
- Postulat von Herrn Grossrat Schneider (Bern) vom 20. September 1976 betreffend personelle Situation in den psychiatrischen Kliniken.
- Motion von Herrn Grossrat Rentsch vom 21. September 1976 i. S. Kurse zur Ausbildung von Aktivierungstherapeuten.

1.4 Gesetzgebung

Es wurden folgende Erlasse in Kraft gesetzt:

- Tarif vom 21. Januar 1976 für ärztliche Leistungen auf Kosten der Fürsorgebehörden.
- Tarif vom 1. September 1976 für die Entschädigung der nebenamtlichen Schulärzte.

1.5 Verhandlungen der unter der Gesundheitsdirektion stehenden Behörden

1.5.1 Aufsichtskommission des Frauenspitals

Die Aufsichtskommission befasste sich an drei Sitzungen mit den Spitalgeschäften.

Die Aufsichtskommission verabschiedete das Raumprogramm für ein Sanierungsprojekt des Frauenspitals am bisherigen Standort. Dieses sieht den Abbruch des noch aus der Gründungszeit stammenden und später in den Spitalkomplex einbezogenen Ökonomiegebäudes sowie des längs der Schanzenstrasse angebauten Polikliniktraktes und deren Ersetzung durch Neubauten vor, neben der Renovation und einer zeitkonformen Gliederung der Spitalabteilungen in den bestehenden Gebäudeteilen. Zur Diskussion stand auch die Errichtung eines Neubaus an einem anderen Standort. Die Kommission gab jedoch einer Sanierung der bestehenden Einrichtungen eindeutig den Vorzug.

Mit den Krankenkassen wurde die Entschädigung für die Ultraschalldiagnostik an Schwangeren neu geordnet. Im übrigen befasste sich die Kommission wie üblich mit zahlreichen Betriebsfragen sowie mit der Jahresrechnung und dem Voranschlag des Frauenspitals.

Als Schulkommission der Hebammenschule behandelte die Aufsichtskommission an zwei Sitzungen die Geschäfte der bald 200jährigen Berufsschule. Schulleitung und -kommission unterzogen die bestehende Ausbildungs- und Prüfungsordnung einer Revision. Diese wurde ergänzt durch ein «Internes Notenreglement für die Bewertung der Leistungen der Hebammschülerinnen während der Ausbildung». Am 23. September fand die Diplomierung von 15 Schülerinnen statt. Im Herbst begann der neue Kurs 1976 bis 1979 mit 30 Eintritten. Der Ausbildungskurs 1974 bis 1977 umfasst noch 24 Schülerinnen. Vom als Ausnahmeerscheinung übergrossen Kurs 1975 bis 1978 mit 43 Schüle-

- Motion Stähli (Tramelan) du 6 mai 1975 concernant la création d'une école d'infirmières-assistantes dans le Jura-Sud. La prise de position des organes jurassiens compétents est encore attendue.
- Postulat Stähli (Tramelan) du 6 mai 1975 concernant l'ouverture d'une classe romande d'infirmiers et d'infirmières en soins généraux pour le Jura-Sud et Bienne.
- Postulat Giauque du 2 septembre 1975 concernant la création d'un centre gériatrique jurassien à La Neuveville.
- Motion Bärtschi du 11 novembre 1975 concernant une école de cadres pour le secteur hospitalier.
- Motion Kopp du 11 février 1976 concernant l'éducation dans le domaine de la santé publique. Acceptée comme postulat.
- Postulat Schneider (Berne) du 20 septembre 1976 concernant la situation du personnel dans les cliniques psychiatriques.
- Motion Rentsch du 21 septembre 1976 concernant les cours de formation pour thérapeutes de l'activation.

1.4 Législation

Les actes législatifs suivants ont été mis en vigueur:

- Tarif du 21 janvier 1976 concernant les honoraires des médecins agissant pour le compte des autorités d'assistance.
- Tarif du 1^{er} septembre 1976 fixant la rétribution des médecins scolaires à temps partiel.

1.5 Activité des autorités relevant de la Direction de l'hygiène publique

1.5.1 Commission de surveillance de la Maternité cantonale

La commission de surveillance a tenu trois séances pendant lesquelles elle s'est occupée des affaires de l'hôpital.

La commission de surveillance a arrêté le programme d'aménagement pour un projet de rénovation de la Maternité cantonale à son emplacement actuel. Celui-ci prévoit la démolition du bâtiment servant à la cuisine, datant encore du temps de fondation et plus tard annexé au complexe de l'hôpital, de même que l'aile de la policlinique longeant la «Schanzenstrasse» et son remplacement par de nouvelles constructions, et en plus la rénovation et une structuration moderne des divisions de l'hôpital dans les bâtiments déjà existants. La construction d'un nouvel hôpital à un autre endroit a été mise en discussion. Cependant, la commission a donné préférence à une rénovation de l'équipement déjà en place.

La question tarifaire relative au diagnostic à ultra-son pour les femmes enceintes a été nouvellement réglée avec les caisses-maladie. En outre, la commission s'occupa de multiples questions d'exploitation ainsi que du compte annuel et du budget de la Maternité.

En tant que commission scolaire de l'École des sages-femmes, la commission de surveillance a traité, lors de deux séances, les affaires de l'École professionnelle existant depuis près de deux cents ans. La Direction de l'école et la commission ont révisé le règlement de formation et d'exams. Celui-ci a été complété par un «règlement interne de cotation portant sur l'appréciation des performances des élèves sages-femmes pendant leur formation». Le 23 septembre, 15 élèves ont reçu leur diplôme. Le nouveau cours 1976 à 1979 débuta en automne avec 30 admissions. Le cours de formation 1974 à 1977 comprend encore 24 élèves. Neuf élèves sur 43, ayant suivi le cours exception-

rinnen sind inzwischen deren neun ausgeschieden, weil sie den Anforderungen nicht gewachsen waren.

1.5.2 *Aufsichtskommission der kantonalen psychiatrischen Kliniken*

Die Aufsichtskommission trat im Berichtsjahr zu zwei Plenarsitzungen zusammen. Während an der ersten Sitzung namentlich Fragen über Massnahmen im Hinblick auf den verfügbaren Personalstopp und über das Planungsgeschehen in der Psychiatrischen Klinik Münsingen behandelt wurden, galt die zweite Sitzung den üblichen Geschäften. Daneben führte die Kommission die Inspektionen der drei psychiatrischen Kliniken und des Service médico-psychologique durch.

Der Personalausschuss der Aufsichtskommission hat seine Bemühungen im Zusammenhang mit dem Personalabbau in der Ökonomie der Psychiatrischen Klinik Münsingen (viehlose Bewirtschaftung der Domäne) weitergeführt und im Herbst 1976 beendet. Für alle Betroffenen konnte eine befriedigende Lösung gefunden werden.

Im Berichtsjahr ist eine einzige Beschwerde eines Patienten eingelangt. Sie erwies sich nach Abklärung als unbegründet. Für zwei weitere Klagen war die Aufsichtskommission nicht zuständig.

1.5.3 *Spital- und Heimkommission*

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt. Verschiedene Arbeitsausschüsse hielten zwölf Sitzungen ab.

1.6 *Schweizerisches Krankenhausinstitut (SKI)*

Unter dem Namen «Schweizerisches Krankenhausinstitut» besteht mit Sitz in Aarau ein Verein im Sinne von Artikel 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Ordentliche Mitglieder dieses Vereins sind die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Kantone, das Fürstentum Liechtenstein, die VESKA, die Verbindung der Schweizer Ärzte, das Schweizerische Rote Kreuz. Das Institut gliedert sich in folgende Abteilungen: Dokumentation und Information, Planung und Bau, Betriebswirtschaft.

Das dritte volle Betriebsjahr des SKI stand im Zeichen zunehmender Beanspruchung der Dienstleistungen. Immer mehr zeigt sich, wie notwendig eine gesamtschweizerische Koordinationsstelle für das Krankenhauswesen ist. Es wurden 27 Beratungsaufträge ausgeführt. Insbesondere die Abteilungen «Betriebswirtschaft» und «Planung und Bau» erstellten zum Teil umfangreiche Berichte und Gutachten. Die Kontakte mit allen kantonalen Gesundheitsdirektionen haben sich eingespielt. Die Nordwestschweizer Kantone Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Solothurn und Bern haben das SKI zur Mitwirkung bei den Vorbereitungen für eine enge Zusammenarbeit im Gebiet des Krankenhauswesens (Spitalverbund) herangezogen. Das SKI kann mit seinem Datensichtgerät auf rund 28 000 Literaturzitate zugreifen. Für den Kanton Bern erfolgte die Aufstellung eines Kriteriumskatalogs für generelle Begutachtung der Spital- und Gesundheitsplanung sowie Grundlagen für eine künftige Bedarfsermittlung als Vorarbeit für die Gesundheitsplanung. Ferner führte das Institut im Auftrag der Gesundheitsdirektion eine Kostenanalyse für Lehre und Forschung an kantonalen Kliniken durch.

nellement étoffé de 1975 à 1978 ont quitté l'école pour n'avoir pas été à la hauteur des exigences requises.

1.5.2 *Commission de surveillance des cliniques psychiatriques cantonales*

Durant l'année 1976, la commission de surveillance a tenu deux séances plénières. Tandis que la première a été consacrée notamment aux mesures en vue du blocage de l'effectif du personnel et à la planification pour la Clinique psychiatrique de Münsingen, la seconde a eu pour objet les affaires courantes. En outre, la commission a inspecté les trois cliniques psychiatriques et le service médico-psychologique.

La sous-commission du personnel a poursuivi ses efforts en vue de la réduction du personnel de l'exploitation agricole de la Clinique psychiatrique de Münsingen (exploitation du domaine sans bétail) et elle les a achevés en automne 1976. Des solutions satisfaisantes ont pu être trouvées pour tous les intéressés.

Au cours de l'exercice, la commission n'a été saisie que d'une plainte d'un patient. Après enquête, cette plainte s'est révélée mal fondée. Deux autres plaintes ont été déposées, mais elles échappaient à la compétence de la commission de surveillance.

1.5.3 *Commission pour hôpitaux et foyers*

En 1976, la commission a tenu quatre séances. Divers groupes de travail de cette commission ont siégé douze fois.

1.6 *Institut suisse pour les établissements hospitaliers*

L'Institut suisse pour les établissements hospitaliers avec son siège en Argovie, constitue une association au sens de l'article 60ss. du Code civil suisse. Les membres ordinaires de cette association sont la Confédération suisse, les cantons, la Principauté du Liechtenstein, la VESKA, l'Association des médecins suisses, la Croix-Rouge suisse. L'Institut se divise de la manière suivante: documentation et information, planification et construction, économie d'exploitation. La 3^e année d'exploitation de l'Institut a été placée sous le signe d'une demande accrue des prestations de service. On remarque de plus en plus la nécessité d'un office de coordination pour toute la Suisse concernant le domaine hospitalier. L'Institut suisse a effectué 27 expertises. Les divisions «d'exploitation, planification et construction» ont en partie établi d'importants rapports et expertises. Les contacts avec toutes les Directions cantonales de la santé publique jouent à satisfaction. Les cantons du Nord-Ouest de la Suisse, Argovie, Bâle-Campagne, Bâle-Ville, Berne et Soleure ont demandé à l'Institut de coopérer aux préparatifs visant à une étroite collaboration dans le domaine hospitalier (groupement hospitalier). L'ordinateur de l'Institut permet d'obtenir 28 000 références bibliographiques. Il en résulte pour le canton de Berne l'établissement d'un catalogue déterminant en matière d'expertises hospitalières et d'hygiène publique, ainsi que les éléments de base pour une détermination des besoins futurs. En outre, l'Institut a effectué une analyse des frais pour l'enseignement et la recherche dans les cliniques cantonales sur ordre de la Direction de l'hygiène publique.

2. Kantonsarzt

2.1 Medizinische und paramedizinische Berufsarten

Das Kantonsarztamt führt Kontrolle über die Medizinalberufe, die medizinisch-pflegerischen und die medizinisch-technischen Hilfsberufe.

Bewilligungen zur Berufsausübung wurden erteilt an:

Beruf	1975	1976
Ärzte	45	86
Zahnärzte	14	23
Apotheker	7	9
Tierärzte	6	12

Unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse sind ferner im Einvernehmen mit den Berufsverbänden einzelnen Medizinalpersonen mit gleichwertiger ausländischer Ausbildung örtlich begrenzte Berufsausübungsbewilligungen erteilt worden; sodann sind im Sinne von Übergangslösungen auch andere Sonderregelungen getroffen worden.

Bestand an Medizinalpersonen, Apotheken und Drogerien:

	Ende 1975	Ende 1976
Ärzte	1 076	1 123
Zahnärzte	451	466
Apotheker	277	284
Tierärzte	211	218
Hebammen	271	216
Öffentliche Apotheken	151	154
Drogerien	253	253

Auf Grund des Statutes vom 19. September 1974 der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz wurden zwei interkantonale Chiropraktoren-Prüfungen ausgeschrieben. Ein Kandidat aus dem Kanton Bern hat den Fähigkeitsausweis erworben. Im Berichtsjahr ist keine neue Praxiseröffnung erfolgt.

20 Kandidatinnen bestanden nach dreijähriger Ausbildung mit Erfolg die Abschlussprüfung als Physiotherapeutinnen. Ferner konnte zehn Gesuchstellern eine Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung erteilt werden.

Zehn von elf Kandidatinnen bestanden erfolgreich die Prüfung für Fusspflege, die in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband durchgeführt wird. Sodann erhielt eine Fusspflegerin die nachgesuchte Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Im Berichtsjahr erhielten zwei Augenoptiker sowohl eine Betriebs- als auch eine Berufsausübungsbewilligung.

2.2 Krankenbehandlung und Krankenpflege

In die Kompetenz des Kantonsarztamtes fallen alle Massnahmen, die sich mit der Betreuung, Behandlung und Wiedereingliederung von Kranken und Behinderten ausserhalb des Krankenhauses befassen. Das Amt ist weiter für die Förderung der Krankenpflege inner- und ausserhalb von Spitälern/Pflegeheimen zuständig.

2.2.1 Spitalexterne Krankenpflege

Da der erste Weiterbildungskurs für langjährig tätige Gemeindegewestern einem echten Bedürfnis entsprach, wurde dieser Kurs im Jahre 1976 wiederholt. Die Organisation liegt beim Schweizerischen Verband diplomierter Kran-

2. Médecin cantonal

2.1 Professions médicales et paramédicales

L'Office du médecin cantonal a effectué un contrôle sur les professions médicales et paramédicales.

Des autorisations d'exercer la profession ont été délivrées à:

Profession	1975	1976
Médecins	45	86
Médecins-dentistes	14	23
Pharmaciens	7	9
Vétérinaires	6	12

Compte tenu des circonstances particulières et en accord avec les associations professionnelles, plusieurs personnes de nationalité étrangère ont reçu l'autorisation d'exercer leur profession médicale. En outre, diverses autres mesures spéciales, constituant des solutions transitoires, ont été prises.

Effectif du corps médical, des pharmacies et des drogueries:

	Fin 1975	Fin 1976
Médecins	1 076	1 123
Médecins-dentistes	451	466
Pharmaciens	277	284
Vétérinaires	211	218
Sages-femmes	271	216
Pharmacies publiques	151	154
Drogueries	253	253

Selon le statut du 19 septembre 1974 de la Conférence des Directeurs cantonaux des affaires sanitaires, deux examens intercantonaux pour chiropraticiens ont été organisés. Un candidat du canton de Berne a reçu le certificat de capacité. Aucun nouveau cabinet n'a été ouvert durant l'exercice.

Après trois ans d'études, 20 candidats ont réussi avec succès l'examen final en physiothérapie. Dix personnes ont reçu l'autorisation d'exercer la profession de physiothérapeute à titre indépendant.

Dix apprenties sur onze ont réussi avec succès l'examen de pédicure qui avait été organisé en collaboration avec l'association professionnelle. Une pédicure a obtenu l'autorisation d'exercer la profession à titre indépendant.

Deux opticiens ont obtenu l'autorisation d'exploiter et d'exercer la profession à titre indépendant dans le courant de l'exercice.

2.2 Traitement des malades et soins infirmiers

Toutes les mesures concernant les soins, le traitement et la réhabilitation de malades et handicapés en dehors d'établissements hospitaliers relèvent de la compétence de l'Office du médecin cantonal. Le médecin cantonal est aussi compétent pour le développement des soins infirmiers à l'intérieur et à l'extérieur d'hôpitaux et de foyers.

2.2.1 Soins infirmiers externes

Vu que le premier cours de perfectionnement pour les infirmières visitantes depuis longtemps en activité répondait à un vrai besoin, celui-ci a été renouvelé en 1976. L'organisation se trouve à la Fédération suisse des infirmières et infirmiers diplômés, section de Berne. La Direction de l'hygiène

kenschwestern, Sektion Bern; die Gesundheitsdirektion subventioniert den Kurs mit 20 000 Franken.

Die Sachbearbeiterin für das Pflegewesen wurde für Beratungen über die Gemeindekrankenpflege von 17 Gemeinden (teilweise auch von Gemeindekrankenschwestern) beigezogen. Weiter absolvierten bei ihr drei Praktikantinnen des Gesundheitsschwesternkurses ein Praktikum von je drei Wochen Dauer.

2.2.2 *Pflegedienst von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen*

Gemäss Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien, Artikel 9 Absatz 1, wurden in Zusammenarbeit mit der Fürsorgedirektion 29 Inspektionsbesuche durchgeführt.

Die Sachbearbeiterin für das Pflegewesen überprüfte ferner die Personaldotation für das Pflegepersonal in sechs Spitälern.

2.2.3 *Schulen für Pflegeberufe*

Die Konsultativkommission für Krankenpflege (KKK) kam im Berichtsjahr einmal zusammen. Die Zusammenkunft diente vor allem dem gegenseitigen Informationsaustausch. Auf Grund des Bundesgesetzes vom 27. Juni 1973 über schulstatistische Erhebungen hat das Kantonsarztamt eine Erhebung in sämtlichen Schulen und Vorschulen für Berufe im Gesundheitswesen vorgenommen.

2.3 *Schwangerschaftsabbruch*

Nach Artikel 26 des bernischen Gesetzes vom 6. Oktober 1940 betreffend die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches ist die Gesundheitsdirektion ermächtigt, den in Artikel 120 des Strafgesetzbuches vorgesehenen zweiten Arzt zu bestimmen. Um eine Interruption vornehmen zu können, hat dieser schriftlich zu bestätigen, dass die Unterbrechung erfolgen muss, um eine nicht anders abwendbare Lebensgefahr oder grosse Gefahr dauernden schweren Schadens an der Gesundheit der Schwangeren abzuwenden.

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesuche eingereicht:

	1975	1976
Gesuche	1 020	1 060
Schwangerschaftsunterbrechung empfohlen	891	945
Schwangerschaftsunterbrechung abgelehnt	68	54
Besondere Fälle	61	61

2.4 *Hygiene, Sozial- und Präventivmedizin*

Das Kantonsarztamt beschäftigt sich mit allen Fragen, die der Förderung und Erhaltung der Gesundheit des Einzelnen und der Allgemeinheit dienen, soweit sie in die Kompetenz der kantonalen Behörden fallen.

Das neue Pflichtenheft über die Aufgaben und Befugnisse der Schulärzte konnte im Schuljahr 1976 in Kraft gesetzt werden.

Bezüglich Familienplanung erschienen regelmässige Inse- rate «Mitteilung der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern» in den Amtsanzeigern.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Drogen- missbrauchs hielt im Berichtsjahr mehrere Plenarsitzungen

publique a subventionné le cours par un montant de 20 000 francs.

La responsable en soins infirmiers a été consultée par 17 communes (en partie aussi par l'infirmière visitante) sur les soins infirmiers dans la commune. En outre, trois stagiaires du cours d'infirmières de santé publique ont suivi un stage de trois semaines auprès de la responsable en soins infirmiers.

2.2.2 *Service de soins des hôpitaux, asiles et foyers*

Selon l'ordonnance concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et familles à des personnes âgées ou handicapées, du 18 septembre 1973, article 9, alinéa 1, 29 inspections ont été organisées en collaboration avec la Direction des œuvres sociales.

En outre, la responsable en soins infirmiers a examiné la dotation en personnel soignant de six hôpitaux.

2.2.3 *Ecoles pour professions soignantes*

La Commission consultative pour les soins infirmiers a tenu une séance en 1976. Cette rencontre servit à échanger mutuellement des informations.

Selon la loi fédérale sur les enquêtes statistiques scolaires du 27 juin 1973, l'Office du médecin cantonal a fait une enquête dans toutes les écoles et écoles préparatoires pour les professions en matière de santé publique.

2.3 *Interruption de la grossesse*

En vertu de l'article 26 de la loi du 6 octobre 1940 sur l'introduction du Code pénal suisse, il incombe à la Direction de l'hygiène publique de désigner le second médecin prévu à l'article 120 CPS et chargé de donner un avis écrit sur l'opportunité d'interrompre la grossesse, en vue d'écarter un danger impossible à détourner autrement et menaçant la vie de la mère ou menaçant sérieusement sa santé d'une atteinte grave et permanente.

Demandes présentées:

	1975	1976
Demandes	1 020	1 060
Demandes admises d'interruption de grossesse	891	945
Demandes refusées d'interruption de grossesse	68	54
Cas spéciaux	61	61

2.4 *Hygiène, médecine sociale et préventive*

L'Office du médecin cantonal s'occupe de toutes les questions servant à l'encouragement et au maintien de la santé de chacun et de la communauté aussi longtemps que celles-ci sont de la compétence des autorités cantonales.

Le nouveau cahier des charges concernant les tâches et les attributions des médecins scolaires a été mis en vigueur au début de l'année scolaire 1976.

En ce qui concerne la planification familiale, des annonces apparaissent régulièrement dans les feuilles d'avis officielles sous le titre de «communication de la Direction de l'hygiène publique».

La Commission cantonale pour la lutte contre l'abus de drogues a tenu plusieurs séances plénières dans le courant de l'exercice. Les délibérations étaient portées avant tout sur l'amélioration du centre d'accueil, l'expertise de subvention-

ab. Zur Diskussion standen vor allem eine Verbesserung des Auffangnetzes, die Begutachtung der Subventionswürdigkeit von Wohngemeinschaften zur Rehabilitation sowie die Überarbeitung des Drogenkonzeptes aus dem Jahre 1973. Die Kommission förderte vor allem mit namhaften Beträgen die Aufklärungsarbeit für Jugendliche und Eltern. Das Sanitätskollegium hielt eine Plenarsitzung ab. Die übrigen Gutachten, Beschwerden und Stellungnahmen konnten auf dem Zirkulationsweg erledigt werden.

2.5 Übertragbare Krankheiten

Der mit RRB Nr. 3519 vom 6. Oktober 1971 ernannte Koordinationsausschuss für Massnahmen gegen übertragbare Krankheiten wurde mit Dank für die geleisteten Dienste aufgelöst, da er seinen Auftrag inzwischen erfüllt hatte. Mit RRB Nr. 3115 vom 13. Oktober 1976 wurde die kantonale Kommission für die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten bestellt. Diese hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen.

Die Impfkampagne gegen Poliomyelitis bei Säuglingen, Kleinkindern und Schulkindern wurde fortgesetzt, und es wurden etwa 78 000 Impfdosen ausgeliefert. — Gegen Röteln wurden 8542 Schülerinnen und Wöchnerinnen geimpft.

Die folgenden Infektionskrankheiten wurden registriert:

Infektionskrankheit	1975	1976
Typhus abdominalis	10	4
Paratyphus	23	7
Diphtherie	0	1
Meningitis	4	18
Grippeartige Erkrankungen	557	1 892
Infektionen des zentralen Nervensystems	3	9
Exanthematische Krankheiten	356	280
Hepatitis epidemica	73	47

Die Laboratorien meldeten 218 Fälle von Salmonellose (1975: 171).

Dem Meldewesen der Tuberkulose wurde nach wie vor besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es wurden 283 Tuberkulosefälle registriert (1975: 380).

2.5.1 Tuberkulose-Fürsorgestellen des Kantons Bern

Die Tuberkulose-Fürsorgestellen des Kantons Bern haben im Berichtsjahr 416 Kureinweisungen von Tuberkulosepatienten vermittelt (Vorjahr 534).

Die Fürsorgetätigkeit:

	1976	1975
Tuberkulose:		
Fürsorgefälle am Ende des Jahres	3 237	3 692
Asthma:		
Fürsorgefälle am Ende des Jahres	2 311	2 082

Detailangaben sind im Jahresbericht der Bernischen Liga gegen die Tuberkulose und andere langdauernde Krankheiten niedergelegt.

2.5.2 Die TVZ-Schirmbildzentrale fertigte 98 856 Aufnahmen an (1975: 97 399). Von diesen bedurften 1477 oder 1,49 Prozent einer genaueren Abklärung. Auf Grund von 46 232 Tuberkulinproben wurden 26 697 Personen gegen die Tuberkulose geimpft (98,6% der Neugeborenen).

nement de communautés servant à la réhabilitation, ainsi que le remaniement du concept sur l'abus de drogues de l'année 1973. La commission a encouragé le travail d'information aux parents et aux jeunes avec des sommes considérables.

Le collège de santé a tenu une séance plénière. Les diverses expertises, plaintes et prises de positions ont pu être réglées par voie de circulation des dossiers.

2.5 Maladies transmissibles

Ayant accompli ses devoirs, le comité de coordination nommé par ACE n° 3519 du 6 octobre 1971 pour les mesures à prendre contre les maladies transmissibles s'est dissout avec remerciements pour tous les services rendus. La Commission cantonale pour la lutte contre les maladies transmissibles a été désignée par ACE n° 3115 du 13 octobre 1976. Celle-ci a entamé son activité dans le courant de l'exercice.

La campagne de vaccination contre la poliomyélite a été poursuivie chez les nourrissons, petits enfants et écoliers. On a délivré 78 000 doses de vaccin. 8542 écolières et accouchées ont été vaccinées contre la rubéole.

Les cas suivants de maladies infectieuses ont été enregistrés:

Maladie infectieuse	1975	1976
Fièvre typhoïde	10	4
Paratyphus	23	7
Diphthérie	0	1
Méningite	4	18
Diverses sortes de grippe	557	1 892
Infection du système nerveux	3	9
Maladies exanthématiques	356	280
Ictère épidémique	73	47

Les laboratoires ont annoncé en tout 218 cas de salmonelloses (1975: 171).

Une attention particulière a été prêtée à la déclaration de la tuberculose. 283 cas de tuberculose ont été enregistrés (1975: 380).

2.5.1 Les dispensaires antituberculeux du canton de Berne

Les dispensaires antituberculeux du canton de Berne ont procédé en 1976 à l'hospitalisation de 416 personnes dans des sanatoriums bernois (année précédente 534).

Dispensaires:

	1976	1975
Tuberculose:		
Nombre de cas à la fin de l'année	3 237	3 692
Asthmatiques:		
Nombre de cas à la fin de l'année	2 311	2 082

Pour des renseignements détaillés, nous vous renvoyons au rapport annuel de la Ligue bernoise contre la tuberculose et autres maladies de longue durée.

2.5.2 Le Centre de prophylaxie antituberculeuse a procédé à 98 856 radioscopies en 1976 (1975: 97 399). Un examen approfondi a été effectué chez 1477 d'entre elles ou 1,49%. Après avoir effectué 46 232 épreuves à la tuberculine, 26 697 personnes furent vaccinées contre la tuberculose (98,6% des nouveaux-nés).

2.5.3 *Hilfsstelle Bern* Beratung und Eingliederung bei langdauernder Krankheit

Zusammen mit ihrer Zweigstelle in Thun befasste sich die für das ganze Kantonsgebiet arbeitende Hilfsstelle Bern mit 979 Patienten, die an langdauernden Krankheiten oder deren Folgen leiden.

Zusätzlich wurde bei 96 Altersrentnern der Grad der Hilflosigkeit abgeklärt.

Die 979 Patienten der Hilfsstelle litten an folgenden *Krankheiten*:

Tuberkulose	109
Asthmatischer Formenkreis, Silikose, Mucoviszidose	289
Herz- und Kreislaufkrankheiten	210
Tumoren	143
Krankheiten des Urogenitalsystems, insbesondere Nierenkrankheiten	76
Krankheiten des Verdauungssystems	56
Diabetes	31
Verschiedene Leiden	65
Total	979

Die *Anliegen* der Patienten bzw. die Zuweisungsgründe waren folgende:

Ausbildung und Umschulung	71
Arbeitsvermittlung	107
Finanzielle Hilfe	16
Beratung, Fürsorge, Rechtshilfe	94
Abklärung der IV-Ansprüche	691
Total	979

60 Patienten wurden mit insgesamt rund *203 000 Franken* unterstützt, wobei es sich bei 119 000 Franken um Vorschüsse auf IV-Renten handelte. Auch die restlichen Mittel konnten zum grössten Teil aus verschiedenen Institutionen, Stiftungen und Fonds beschafft werden.

Von den insgesamt 956 zu bearbeitenden *Aufträgen* der *Invalidenversicherung* wurden 113 ins Jahr 1977 übernommen.

2.5.4 *Tuberkulosebekämpfung*

Im Jahre 1976 wurden zur Bekämpfung der Tuberkulose Beiträge von Bund und Kanton gemäss Tabelle 1 (am Schluss des Berichtes) ausgerichtet.

2.5.5 *Tollwut*

Die Tollwutseuche hat die Kantonsgrenze im Berichtsjahr überschritten. In enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschafts-, der Forst- und der Polizeidirektion wurden bisher 306 Risikopersonen gegen Tollwut prophylaktisch geimpft. Die ausgearbeiteten Alarmpläne haben sich bewährt. Die Versorgung mit Impfstoff und Behandlungsserum ist ausreichend sichergestellt.

2.5.6 *Grenzsaniëtsdienst*

Im Berichtsjahr mussten elf ausländische Arbeitnehmer an der Grenze abgewiesen werden. 55 weitere Ausländer erhielten eine provisorische Arbeitsbewilligung und mussten im Inland ärztlich nachkontrolliert werden.

2.5.3 *Aide bernoise* Maladies longue durée – Service social – Réadaptation

En collaboration avec sa deuxième succursale à Thoun, le centre d'aide bernoise eut à s'occuper de 979 patients souffrant de maladies de longue durée ou de leurs suites.

Le degré d'impotence a été déterminé chez 96 personnes qui bénéficient déjà de prestations de l'assurance vieillesse.

Les 979 patients de l'aide bernoise ont été atteints des *maladies* suivantes:

Tuberculose	109
Asthme, silicose, fibrose kystique	289
Maladies du cœur et de la circulation	210
Tumeurs	143
Maladies du système urogénital en particulier les maladies rénales	76
Maladies du système digestif	56
Diabète	31
Autres organes internes	65
Total	979

Les *demandes* des patients resp. les raisons d'assignation étaient les suivantes:

Développement en rééducation	71
Placement	107
Aide financière	16
Conseil, assistance sociale, entraide judiciaire	94
Détermination du droit à l'AI	691
Total	979

60 patients ont été soutenus avec une somme de *203 000 francs*, mais la somme de 119 000 francs représentait des avances sur les rentes AI. Le reste des ressources a été obtenu par diverses institutions, établissements de charité et fonds.

Sur les 956 cas AI à traiter, 113 ont été reportés à l'année 1977.

2.5.4 *Lutte contre la tuberculose*

En 1976, la Confédération et le canton ont versé des subventions en faveur de la lutte contre la tuberculose (voir tableau 1 à la fin du rapport).

2.5.5 *Lutte contre la rage*

Dans le courant de l'exercice, l'épidémie de la rage a dépassé la frontière du canton. En étroite collaboration avec les Directions de l'agriculture, des forêts et de la police, 306 personnes exposées au risque ont été vaccinées prophylactiquement contre la rage.

Nous avons obtenu de bons résultats avec les plans d'alarme. Les soins donnés avec le vaccin et le traitement au sérum sont garantis de façon suffisante.

2.5.6 *Service sanitaire frontalier*

En 1976, onze travailleurs étrangers ont été repoussés à la frontière et 55 ont obtenu le permis de travail provisoire, à la suite d'un contrôle médical à l'intérieur du pays.

2.5.7 *Katastrophenhilfe, Gesamtverteidigung*

Das Kantonsarztamt arbeitet eng mit der Zentralstelle für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung zusammen. Im Berichtsjahr wurde ein ausführliches Inventar der vorhandenen Mittel erarbeitet. Die Spitalalarmpläne werden von Fall zu Fall überprüft, zum Teil in Form von koordinierten Anlässen mit dem Zivilschutz und Einheiten der Armee.

2.5.8 *Umweltschutz*

Die Zusammenarbeit mit dem vom Regierungsrat bezeichneten Koordinationsorgan (Federführung bei der Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft) wurde weiter ausgebaut.

2.5.9 *Gemeinde-Desinfektoren*

Das Eidgenössische Gesundheitsamt organisierte wiederum einen Ausbildungskurs für Gemeinde-Desinfektoren. Aus dem Kanton Bern beteiligten sich sieben Kandidaten. – Ausserdem wurde ein Weiterbildungskurs durchgeführt.

2.5.10 *Kantonsbeiträge für die Invalidenfürsorge und zur Förderung der Volksgesundheit*

Im Interesse der Förderung der Arbeitsfähigkeit und der Volksgesundheit im allgemeinen wurden 1976 folgende Kantonsbeiträge an die nachstehenden Institutionen ausgerichtet (siehe auch Tabelle 1 am Schlusse des Berichtes, die die Beiträge aus dem Fonds für langdauernde Krankheiten enthält):

	Fr.
1. Klinik Balgrist, Zürich	8 423.70
2. Wilhelm-Schulthess-Stiftung, Zürich	12 662.90
In beiden Fällen handelt es sich um Beiträge an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von Berner Patienten.	
3. Bernischer Verein für Invalidenfürsorge	10 000.—
Beitrag an die Kosten der Behandlung von Bewegungsbehinderten und deren Prothesen	
4. Bernische Beratungs- und Fürsorgestelle «Pro Infirmis», Beitrag an die Betriebskosten	60 000.—
5. Inselspital, Bern, Beitrag an die Massageschule	2 500.—
6. Säuglings- und Mütterberatungsstellen	70 000.—
7. Kantonalverband bernischer Samaritervereine	10 000.—
8. Bernische Liga für Krebskranke	17 790.—
9. Kantonalbernischer Hilfsverein für Geisteskranke	
9.1 Zur Förderung der Beratungs- und Fürsorgestellen	3 000.—
9.2 Beitrag an die Spieltherapiestellen im Oberland	30 000.—
10. Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum	29 499.—
11. Bekämpfung des Drogenmissbrauchs	95 829.30
12. Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern	
12.1 Beitrag an die Sektion Bern	2 500.—
12.2 Weiterbildungskurse	20 000.—
13. Schweizerisches Krankenhausinstitut, Aarau	
13.1 Betriebsbeitrag	186 966.60
13.2 Abklärung über die Lehre und Forschung an bernischen Staatsspitalern	12 440.—
14. Salmonellen-Zentrum, Zürich	13 149.55
15. Interverband für Rettungswesen, Aarau	4 950.—
16. Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)	392 000.—
17. VESKA-Stiftung, Vermittlungs- und Beratungsstelle für Schwestern und Pfleger	1 000.—
18. Kollektivmitglieder-Beiträge von je 100 bis 1000 Franken an: Schweizerischer Verband für freie Krankenpflege, Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerischer Hebammenverband, Sektion Bern, Schweizerische Stiftung für Kardiologie, Lausanne	

2.5.7 *Aide en cas de catastrophe, services sanitaires coordonnés*

L'Office du médecin cantonal travaille en étroite collaboration avec la centrale en cas de catastrophe et les services coordonnés. En 1976, on a élaboré un inventaire détaillé des moyens à disposition. Les plans d'alarme pour les hôpitaux ont été examinés individuellement et en partie sous forme de rencontres coordonnées avec la protection civile et des unités de l'armée.

2.5.8 *Protection de l'environnement*

La collaboration avec les organes de coordination désignés par le Conseil-exécutif (responsabilité à l'Office des transports, de l'énergie et de l'économie) s'est encore élargie.

2.5.9 *Cours de formation pour désinfecteurs communaux*

Le Service fédéral de l'hygiène publique a de nouveau organisé un cours de formation pour désinfecteurs communaux; sept candidats de notre canton y ont participé. – En outre, un cours de perfectionnement a été organisé.

2.5.10 *Subventions cantonales en faveur de l'aide aux invalides et du développement de l'hygiène publique*

En vue de développer la réadaptation au travail et de lutter contre la pauvreté, le canton a alloué, en 1976, des subventions aux institutions suivantes (voir tableau 1 à la fin du rapport contenant les subventions du Fonds pour les maladies de longue durée)

	Fr.
1. Clinique Balgrist, à Zurich	8 423.70
2. Fondation Wilhelm Schulthess à Zurich	12 662.90
Dans les deux cas, il s'agit de subventions pour frais non couverts du traitement de patients habitant dans le canton de Berne.	
3. Association bernoise d'aide aux invalides	10 000.—
Subside aux frais de traitement et de prothèses pour invalides	
4. Pro Infirmis, section bernoise, contribution aux frais d'exploitation	60 000.—
5. Hôpital de l'Île, subvention à l'Ecole de massage	2 500.—
6. Dispensaires pour soins aux mères et à leurs enfants	70 000.—
7. Alliance cantonale des samaritains, Berne	10 000.—
8. Ligue bernoise contre le cancer	17 790.—
9. Association cantonale d'aide aux malades mentaux	
9.1 En faveur des dispensaires et des centres de consultation	3 000.—
9.2 En faveur des stations thérapeutiques par le jeu, de l'Oberland	30 000.—
10. Centre suisse d'information toxicologique	29 499.—
11. Lutte contre l'abus de drogues	95 829.30
12. Association suisse des infirmières diplômées	
12.1 Section Berne	2 500.—
12.2 Cours de perfectionnement	20 000.—
13. Institut suisse des hôpitaux, Aarau	
13.1 Subvention d'exploitation	186 966.90
13.2 Enseignement et recherche dans les hôpitaux de l'Etat du canton de Berne	12 440.—
14. Centre de salmonelloses, Zurich	13 149.55
15. Association pour les opérations de sauvetage, Aarau	4 950.—
16. Office intercantonal de contrôle des médicaments (OICM)	392 000.—
17. Fondation VESKA, Office de consultations et de placement pour personnel infirmier	1 000.—
18. Contributions de membres allant de 100 à 1000 francs: Association suisse de gardes-malades indépendants, Croix-Rouge suisse, Association suisse des sages-femmes, section Berne, Fondation suisse pour cardiologie, Lausanne	

3. Kantonsapotheker

Die Experten des Inspektorates haben 1976 folgende Inspektionen durchgeführt:

3.1 In öffentlichen Apotheken

	1976	1975
Neueröffnungen	1	1
Handänderungen	4	8
Periodische Inspektionen	20	17
Nachinspektionen	4	2
Verlegung, Umbau	1	2
Total	30	30

3.2 In Drogerien

	1976	1975
Neueröffnungen	3	1
Handänderungen	14	13
Periodische Inspektionen	26	21
Nachinspektionen	10	5
Verlegung, Umbau	2	—
Total	55	40

3.3 Arzneimittelablagen

In den 50 (70) bestehenden Arzneimittelablagen sind im Berichtsjahr 18 Inspektionen durchgeführt worden, gegenüber 10 Inspektionen im Vorjahr.

3.4 Verkehr mit Heilmitteln

Im Berichtsjahr hat die Regionale Fachstelle für Heilmittel total 31 Herstellungsunternehmen inspiziert.

3.5 Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)

Die Konferenz der Interkantonalen Vereinigung trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Im IKS-Laboratorium wurden 1976 insgesamt 1678 offizielle Analysen pharmazeutischer Spezialitäten durchgeführt. In 182 Fällen (10,8%) ergaben sich bei diesen Analysen Unstimmigkeiten, das heisst, dass ungefähr jedes neunte der untersuchten Medikamente beanstandet werden musste. In 108 Fällen deckte die Analyse zu geringe, bei 18 Präparaten zu hohe Wirkstoffgehalte auf. In zwölf Fällen wurde eine Zersetzung bzw. Verunreinigung vom Wirkstoff festgestellt. In weiteren 16 Fällen waren deklarierte Wirkstoffe nicht vorhanden bzw. nicht nachweisbar. Diese wenigen Hinweise zeigen, welche Bedeutung die Heilmittelkontrolle hat.

3.6 Kantonale Betäubungsmittelkontrolle

Am 1. September 1976 wurde das Betäubungsmittelinspektorat dem Arbeitsbereich des Kantonsapothekers zugeordnet. Es befasst sich nach wie vor mit der Kontrolle des Verkehrs mit Betäubungsmitteln für medizinische Zwecke.

3.7 Umsätze der Inselspitalapotheke

	Total Fr.
1974	8 337 541
1975	8 782 276
1976	9 527 075

3. Pharmacien cantonal

Les experts de l'Inspectorat des pharmaciens ont procédé aux inspections suivantes en 1976:

3.1 Dans les pharmacies publiques

	1976	1975
Ouvertures	1	1
Changements d'exploitant	4	8
Inspections périodiques	20	17
Inspections complémentaires	4	2
Transferts, transformations	1	2
Total	30	30

3.2 Dans les drogueries

	1976	1975
Ouvertures	3	1
Changements d'exploitant	14	13
Inspections périodiques	26	21
Inspections complémentaires	10	5
Transferts, transformations	2	—
Total	55	40

3.3 Dépôts de médicaments

En 1976, on a procédé à 18 inspections (contre 10 en 1975) dans les 50 (70) dépôts de médicaments existants.

3.4 Commerce des agents thérapeutiques

En 1976, le service régional du contrôle des agents thérapeutiques a fait l'inspection de 31 entreprises de fabrication.

3.5 Office intercantonal du contrôle des médicaments (OICM)

La conférence de l'Association intercantonale a tenu deux séances au cours de l'exercice. Le laboratoire a procédé à 1678 expertises. 182 cas (10,8%) des analyses ont donné lieu à des irrégularités, ce qui signifie qu'environ un médicament sur neuf a donné lieu à contestation. Dans 108 cas, l'analyse a détecté des proportions trop faibles et dans 18 cas des proportions trop élevées. Une décomposition resp. souillure de l'agent a été découverte dans 16 cas. Ces quelques exemples montrent l'importance de cet office.

3.6 Contrôle cantonal des stupéfiants

Le Contrôle cantonal des stupéfiants a été coordonné au pharmacien cantonal le 1^{er} septembre 1976. Il contrôle en tout premier lieu le commerce avec des stupéfiants destinés à l'utilisation médicale.

3.7 Chiffre d'affaires de la Pharmacie de l'île

	Total Fr.
1974	8 337 541
1975	8 782 276
1976	9 527 075

3.8 Aufsichtskommission für wissenschaftliche Tierversuche

Auch im Berichtsjahr inspizierten Kommissionsmitglieder unangemeldet verschiedene Versuchsbetriebe. Besondere Aufmerksamkeit galt der Pflege der Tiere. Es wurden durchwegs gute Verhältnisse und eine positive Einstellung zum Tier festgestellt.

Zusammen mit der Erziehungsdirektion und der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern wurden die Vorarbeiten für die Weiterbildung des Tierpflegepersonals fortgeführt.

Statistik über im Tierversuch verwendete¹ Tiere

Tiergattung	1976	1975	Davon getötet 1976
Hunde	28	25	22
Schweine	2	—	2
Katzen	165	256	165
Füchse	40	32	2
Gemsen	4	7	—
Schafe	67	72	46
Ziegen	39	2	12
Kühe	30	—	—
Kälber	—	1	—
Mebec	1	2	1
Macace spez.	42	16	42
Indische Delphine	1	2	—
Waldmäuse	58	3	—
Feldmäuse	145	900	—
Labormäuse	246 110	212 870	—
Kaninchen	5 103	6 360	—
Hamster	74	—	—
Meerschweinchen	12 800	10 906	—
Ratten	70 588	60 819	—
Wanderratten	17	—	—
Hühner	29	174	—
Hähne	30	—	—
Eidechsen	9	—	—
Frösche	2	—	—
Kanadische Biber	—	14 ²	—
Paka	—	1 ²	—
Rabenkrähen	—	1 ²	—
Wildenten	—	2 ²	—
Diverse Fische und Reptilien	—	2	—

¹ «Verwendet» ist nicht identisch mit «getötet». Eine grössere Anzahl von Versuchstieren wird nach dem Versuch lebend und unversehrt weitergegeben oder behalten. Die Todesfallquote wird ab 1976 bei höherstehenden und grösseren Tieren angegeben.

² Es handelt sich hierbei um Tiere des Hirnanatomischen Instituts der Universität Bern. Weil nur ethologische Beobachtungen vorgenommen werden, also keine Tierversuche im Sinne der Verordnung vom 24. Juni 1941/24. März 1950 stattfinden, wurde 1976 auf die Aufnahme in die Statistik verzichtet.

4. Spitalwesen

4.1 Allgemeines

Am 1. Oktober 1976 trat der Beauftragte des Regierungsrates für Planung und Betrieb von Spitälern, Schulen und Heimen der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion sein Amt an und übernahm die Leitung der neugebildeten Abteilung Planung und Grundlagen. Dieser Abteilung obliegen im wesentlichen folgende drei Aufgabenbereiche: Vorbereitung, Anwendung und laufende Überprüfung der Gesundheits- und Fürsorgeplanung; Bearbeitung von Bauprojekten im Gesundheits- und Fürsorgewesen; Einwirkung auf die Betriebsführung in Spitälern, Schulen und Heimen.

3.8 Commission de surveillance des expériences scientifiques sur les animaux

En 1976 aussi, les membres de la commission ont fait des inspections à l'improviste de plusieurs centres d'essai. Une attention particulière a été prêtée aux soins des animaux. On a pu déterminer de bons résultats et une attitude positive envers les animaux.

Les travaux préparatoires pour le perfectionnement du personnel se sont poursuivis avec la collaboration de la Direction de l'instruction publique et de la Faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne.

Statistique des animaux utilisés¹ pour des expériences scientifiques

Genre d'animaux	1976	1975	Nombre d'animaux morts en 1976
Chiens	28	25	22
Cochons	2	—	2
Chats	165	256	165
Renards	40	32	2
Chamois	4	7	—
Moutons	67	72	46
Chèvres	39	2	12
Vaches	30	—	—
Veaux	—	1	—
Mebec	1	2	1
Macace spec.	42	16	42
Dauphins indiens	1	2	—
Souris de forêts	58	3	—
Souris des champs	145	900	—
Souris de laboratoires	246 110	212 870	—
Lapins	5 103	6 360	—
Hamsters	74	—	—
Cochons d'Inde	12 800	10 906	—
Rats	70 588	60 819	—
Surmulots	17	—	—
Poules	29	174	—
Coqs	30	—	—
Lézards	9	—	—
Grenouilles	2	—	—
Castors canadiens	—	14 ²	—
Paka	—	1 ²	—
Corbeaux	—	1 ²	—
Canards sauvages	—	2 ²	—
Divers poissons et reptiles	—	2	—

¹ «Utilisés» ne signifie pas «tués». Un grand nombre d'animaux est rendu vivant et sain et sauf après l'expérience. La cote de décès est effectuée dès 1976 pour les animaux plus grands et plus intelligents.

² Il s'agit d'animaux de l'Institut d'anatomie cérébrale de l'Université de Berne. Etant donné qu'il ne s'agit que d'observations éthologiques, donc aucune expérience scientifique, au sens de l'ordonnance du 24 juin 1941/24 mars 1950, il a été renoncé à l'inscription dans la statistique.

4. Domaine hospitalier

4.1 Généralités

Le délégué du Conseil-exécutif pour la planification et l'exploitation des hôpitaux, écoles et foyers de la Direction de l'hygiène publique et des œuvres sociales est entré en fonction le 1^{er} octobre 1976. Il prit la direction de la division de planification et d'exploitation nouvellement formée. Cette division a trois fonctions: préparation, application et vérification courante de la planification en matière d'hygiène et des œuvres sociales; traitement de projets de constructions dans le domaine de l'hygiène publique et des œuvres sociales; influence sur la direction de l'exploitation dans les hôpitaux, écoles et foyers.

4.1.1 Betriebskosten

Die Betriebskosten der bernischen Spitäler haben sich in den vergangenen 14 Jahren nahezu verfünffacht. Die Schwerpunkte der Kostenentwicklung liegen im Akutsektor und bei den Krankenheimen, in einem bescheidenen Rahmen im Sektor Psychiatrie, Sanatorien und Spezialanstalten. Warum kam es zu einer solchen Kostensteigerung?

In diese Periode fällt der massive Ausbau des Leistungsangebotes im Spitalwesen. Von den 33 Bezirksspitalern erhielten zwölf einen Neubau, und acht wurden stark erweitert. Bei Neubauten fallen bekanntlich nicht nur Investitions-, sondern auch Folgekosten an.

Mit den Neubauten der Spitäler wurden einerseits neue Kapazitäten geschaffen. Mit neuzeitlichen medizinisch-technischen Einrichtungen hat man andererseits der medizinischen Entwicklung Rechnung getragen. Diese Massnahmen führten zu einer Erweiterung des Personaletats und zu einer Erhöhung der übrigen Betriebskosten, damit weitgehend auch zu einer Aufstockung der Fixkosten.

Die Kostenentwicklung liegt im weiteren in einer Verbesserung der Anstellungsbedingungen des Spitalpersonals begründet. Noch vor einigen Jahren standen vor allem die Besoldungen des Pflegepersonals zur Diskussion. Aus der Sicht des Stellenwertes der Pflegeberufe galt es, eine reale Erhöhung vorzunehmen. Da die Personalausgaben durchschnittlich 70 Prozent der gesamten Betriebskosten ausmachen, führte dies zu einem weiteren Anstieg der Kosten.

Auch die Inflationsrate hat sich ausgewirkt. Der Konsumentenpreisindex stieg in der Zeit vom Dezember 1963 bis Dezember 1976 um 73,4 Prozent. Diese Teuerung hat sich vor allem in den Personalkosten und im medizinischen Sektor (Medikamente) niedergeschlagen.

4.1.2 Massnahmen zur Eindämmung der Kostenentwicklung

Gemäss Spitalgesetz haben die Spitäler der Gesundheitsdirektion einen jährlichen Kostenvoranschlag einzureichen. Das Budget wird von der Direktion als verbindliche Zielsetzung betrachtet. Im Sinne von Präventivmassnahmen erhält die Budgetkontrolle erste Priorität. Die Einhaltung des Voranschlages wird anlässlich des Zwischenabschlusses auf Mitte Jahr sowie des Jahresabschlusses geprüft.

In Ausführung des Spitalgesetzes wurde den Spitalern die Bewilligungspflicht neuer Stellen durch unsere Direktion auferlegt, wobei der Nachweis des Bedürfnisses verlangt wird.

Das Spitalgesetz legt fest, dass Ersatz und Ergänzungen des Inventars der Betriebsrechnung belastet werden können. Solche Investitionen (über 5000 Fr., Liegenschaften über 10000 Fr.) sind bewilligungspflichtig und bedürfen der Zustimmung der Gesundheitsdirektion. Dadurch kann überprüft werden, ob die Anschaffung in Übereinstimmung zum planerischen Auftrag des Spitals steht. Es wird ferner abgeklärt, wie sich die Folgekosten entwickeln oder ob durch Zusammenarbeit mit andern Spitalern gewisse Einsparungen erreicht werden können.

4.1.3 Realisierte Erfolge

Erste Erfolge zeichnen sich bei der Bereinigung der Budgets 1977 ab. Die Defizite der eingereichten Budgets konnten um etwa 10 Millionen Franken gekürzt werden. Anhand der im Detail durchgeführten Analysen ergaben sich mögliche Reduktionen der Personal- und übrigen Betriebskosten.

4.1.1 Frais d'exploitation

Les frais d'exploitation des hôpitaux bernois ont quintuplé ces 14 dernières années. Le centre de gravité du développement des frais se trouve dans le secteur des maladies aiguës et dans les institutions pour malades chroniques, par contre dans un cadre plus modeste dans le secteur de la psychiatrie, des sanatoriums et des établissements spéciaux. Quelle fut la raison d'une telle augmentation des frais?

C'est durant cette période que date l'extension massive des prestations dans le domaine hospitalier. Sur 33 hôpitaux de district douze ont obtenu une nouvelle construction et huit ont été agrandis. Ces nouvelles constructions n'ont pas seulement entraîné des frais d'investissements, mais d'autres frais encore. Les nouvelles constructions des hôpitaux ont accru la capacité, mais les nouvelles installations médicales techniques ont permis de tenir compte de l'évolution médicale. Ces mesures ont abouti à un accroissement du personnel et à une augmentation des divers frais d'exploitation, de même qu'à une hausse des frais fixes.

En outre, le développement des frais peut être attribué à une amélioration des conditions d'engagement du personnel hospitalier. Les salaires du personnel infirmier étaient encore en discussion il y a quelques années encore. Du point de vue de la mise en valeur des professions hospitalières, il fallait entreprendre une augmentation réelle. Cela a conduit à une nouvelle augmentation des frais, vu que les dépenses pour le personnel représentaient en moyenne le 70% du total des frais d'exploitation.

L'inflation a aussi produit son effet. L'indice des prix à la consommation a augmenté de 73,4% de décembre 1965 à décembre 1976. Ce renchérissement s'est manifesté avant tout dans le secteur médical (médicaments) et dans les frais pour le personnel.

4.1.2 Mesures pour refréner le développement des frais

Selon la loi sur les hôpitaux, ceux-ci doivent transmettre un budget annuel à la Direction de l'hygiène publique.

Le budget est considéré par la Direction comme un objectif impératif. Dans le sens de mesures préventives, le contrôle du budget passe en priorité. L'observation du budget ainsi que le décompte annuel sont examinés vers le milieu de l'année.

En application de la loi sur les hôpitaux, ces institutions sont obligées de demander une autorisation à notre Direction pour la création de nouveaux postes, en ajoutant la preuve du besoin.

La loi sur les hôpitaux stipule que le remplacement et les compléments à l'inventaire du compte d'exploitation peuvent être pris en charge.

De tels investissements (au-dessus de 5000 fr., immeubles de plus de 10000 fr.) ont besoin d'une autorisation et nécessitent l'accord de la Direction de l'hygiène publique. De cette manière, on peut examiner si l'achat est conforme à la planification de l'hôpital. En outre, on examinera comment les frais conséquents se développeront ou si certaines économies peuvent être effectuées grâce à une collaboration entre les divers hôpitaux.

4.1.3 Succès obtenus

Les premiers résultats sont apparus lors de la mise au point des budgets 1977. Les déficits des budgets ont pu être diminués de 10 millions de francs environ. Sur la base d'analyses détaillées, on a pu rendre possible la réduction du personnel et d'autres frais d'exploitation.

Den Budgetverhandlungen mit den Vertretern aus dem Spitalwesen darf entnommen werden, dass unsere Bemühungen, das Kostenbewusstsein zu fördern, erste Früchte tragen. Das für die Lastenverteilung massgebende effektive Gesamtdefizit pro 1976 unterschritt das budgetierte Defizit um 17,0 Prozent, was die ansehnliche Summe von 30 836 334 Franken ausmacht.

4.2 Vom Staat subventionierte Krankenanstalten

4.2.1 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Institutionen mit einer Kostendeckung von 100 Prozent gemäss Artikel 42 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973:

		Fr.
Spital Thun	Erweiterung der Krankenpflegeschule	704 000
Asyl Gottesgnad, St. Niklaus	Neues Speiseverteilssystem	102 387
Maison du Bon-Secours, Miserez	Dach- und Fassadenrenovationen	160 000
Höhenklinik Heiligenschwendi	Verschiedene Anschaffungen	95 000
Höhenklinik Montana	Erneuerung Bettenlifte	216 353
	Therapiebad	2 096 855

4.2.2 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitaler gemäss Artikel 40 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973: siehe Tabelle 2 am Schluss des Berichtes.

4.2.3 Betriebsbeiträge

4.2.3.1 Bezirksspitaler

An die 33 Bezirksspitaler wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitaler und Schulen für Spitalberufe Betriebsbeiträge ausgerichtet.

Nach Artikel 52 des erwähnten Gesetzes leistet der Staat den Spitalverbänden einen jährlichen Betriebsbeitrag von 80 Prozent des bereinigten Überschusses der Betriebsausgaben.

Gemäss Artikel 36 Absatz 1 des Dekretes vom 5. Februar 1975 werden den Bezirksspitalern im Laufe des Rechnungsjahres 75 Prozent des nach dem genehmigten Voranschlag zu erwartenden Überschusses der Betriebsausgaben gewährt.

Gestützt auf die Voranschläge wurden den Bezirksspitalern an die voraussichtlichen Betriebsdefizite Vorauszahlungen in drei Raten von insgesamt 65 794 605.56 Franken geleistet (siehe Tabelle 3 am Schluss des Berichtes). Diese Beträge unterliegen gemäss Artikel 55 des Spitalgesetzes der Lastenverteilung.

4.2.3.2 Spezialanstalten

	Fr.
Klinik «Bethesda» für Anfallkranke in Tschugg	1 700 000.—
Vereinigung der Asyle Gottesgnad	775 721.70
Stiftung bernisches Säuglingsspital Elfenau Bern	280 489.50
Kinderspital Wildermeth Biel	3 188 690.95
Rheuma-Volksheilstätte Leukerbad	233 641.69

Les négociations pour le budget avec des représentants du domaine hospitalier ont prouvé que nos efforts, en vue de prendre davantage conscience des frais hospitaliers, portent leurs premiers fruits.

Le déficit total pour 1976 déterminant pour la répartition des charges a dépassé le déficit budgétisé de 17,0%, ce qui donne une somme de 30 836 334 francs.

4.2 Etablissements hospitaliers subventionnés par l'Etat

4.2.1 Subventions pour les constructions et installations aux institutions avec une couverture du déficit de 100%, selon l'article 42 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973:

		Fr.
Hôpital Thoune	Agrandissement de l'Ecole d'infirmières	704 000
Asile pour malades chroniques, St-Nicolas	Nouveau système pour la distribution de repas	102 387
Maison du Bon-Secours, Miserez	Rénovations du toit et des façades	160 000
Clinique d'altitude Heiligenschwendi	Diverses acquisitions	95 000
Clinique d'altitude Montana	Rénovation des ascenseurs pour lits	216 353
	thérapie	2 096 855

4.2.2 Subventions aux constructions et installations des hôpitaux de district selon l'article 40 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973 (voir tableau 2 à la fin du rapport).

4.2.3 Subventions d'exploitation

4.2.3.1 Hôpitaux de district

En 1976, des subventions d'exploitation ont été versées aux 33 hôpitaux de district conformément aux dispositions de la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et écoles préparant aux professions hospitalières.

Conformément à l'article 52 de la loi susmentionnée, l'Etat verse aux syndicats hospitaliers une subvention annuelle d'exploitation de 80% de l'excédent apuré des dépenses.

Selon l'article 36, premier alinéa, du décret du 5 février 1975, une avance équivalant au total à 75% de l'excédent des dépenses prévu au budget d'exploitation sera versée aux hôpitaux de district.

Sur la base des budgets, trois acomptes d'un montant total de 65 794 605 fr. 65 ont été versés aux hôpitaux de district pour les déficits d'exploitation probables (voir tableau 3 à la fin du rapport). Ces montants sont soumis à la répartition des charges selon l'article 55 de la loi sur les hôpitaux.

4.2.3.2 Etablissements spéciaux

	Fr.
Clinique «Bethesda» pour épileptiques à Tschugg	1 700 000.—
Asile Gottesgnad pour incurables	775 721.70
Hôpital pour nourrissons et prématurés Elfenau à Berne	280 489.50
Hôpital pour enfants Wildermeth, Bienne	3 188 690.95
Sanatorium populaire pour rhumatisants à Loèche-les-Bains	233 641.69

4.2.3.3 *Inselspital*

Dem Inselspital, inklusive Kinderklinik, sind im Berichtsjahr nachfolgende Beiträge an die Betriebskosten ausbezahlt bzw. zugesichert worden:

	Fr.
1. Staatsbeiträge	
– Artikel 52 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	8 084 408.11
– aus den Krediten der Erziehungsdirektion	42 656 692.50
Total Staatsbeiträge	50 741 100.61
2. Gemeindebeiträge	
– Artikel 55 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	11 295 657.—
3. Bundesbeiträge	
– Rheumkrankheiten	280 028.—
4. Defizite	
– Klinische Abteilungen	42 656 692.50
– Inselabteilungen	8 084 408.11

Die zentrale Notfallstation hatte 11 883 Patienten zu behandeln, wovon 4296 hospitalisiert werden mussten.

4.2.4 *Einmalige Bundesbeiträge*

Im Berichtsjahr wurden keine Bundesbeiträge für Absonderungshäuser und dergleichen ausgerichtet.

4.3 *Statistik über die in bernischen Spitälern behandelten und gepflegten Patienten*

Gesamtzahl der in den nachfolgenden Spitälern betreuten Kranken und deren Pflage tage für das Jahr 1976:

	Kranke		Pflage tage	
	1976	1975	1976	1975
Inselspital (inkl. Universitätskinderklinik)	21 287	20 670	320 420	317 558
Frauenspital (ohne Kinder)	5 057	5 186	52 769	55 769
Psychiatrische Kliniken Waldau, Münsingen, Bellelay	4 301	4 397	663 820	699 446
31 Bezirksspitäler, Tiefenau- und Zieglerspital	76 264	76 659	1 192 402	1 200 370
Wildermethspital Biel	1 944	1 744	22 923	23 924
Klinik für Anfallkranke Bethesda Tschugg	286	317	67 199	65 715
3 Sanatorien (Heiligenschwendli, Montana und Clinique manufacture Leysin)	2 555	2 545	111 992	114 365
Krankenasyle Gottesgnad in Köniz, Ittigen, St. Niklaus-Koppigen, Biel-Mett, Spiez, Neuenstadt und Langnau i. E.	1 185	1 162	336 950	307 521
Total	112 879	112 680	2 768 475	2 784 064

4.2.3.3 *Hôpital de l'Île*

En 1976, les subventions suivantes en faveur des frais d'exploitation ont été allouées ou promises à l'Hôpital de l'Île, y compris la Clinique pédiatrique:

	Fr.
1. Subventions cantonales	
– en vertu de l'article 52 de la loi du 2 décembre 1973	8 084 408.11
– crédits de la Direction de l'instruction publique	42 656 692.50
Total des subventions cantonales	50 741 100.61
2. Subventions communales	
– en vertu de l'article 55 de la loi du 2 décembre 1973	11 295 657.—
3. Subventions fédérales	
– maladies rhumatismales	280 028.—
4. Déficits	
– Divisions cliniques	42 656 692.50
– Divisions de l'Île	8 084 408.11

La station centrale des urgences s'est occupée de 11 883 patients, dont 4296 hospitalisations.

4.2.4 *Subventions fédérales uniques*

Aucune subvention fédérale de ce genre n'a été accordée en faveur de bâtiments d'isolement et de bâtiments analogues.

4.3 *Nombre de personnes soignées dans les établissements hospitaliers publics et nombre des journées d'hospitalisation*

Le nombre total des personnes soignées dans les établissements hospitaliers ci-dessous et des journées d'hospitalisation se monte en 1976 à:

	Malades		Journées d'hospitalisation	
	1976	1975	1976	1975
Hôpital de l'Île (sans la Clinique pédiatrique universitaire)	21 287	20 670	320 420	317 558
Maternité (sans les enfants)	5 057	5 186	52 769	55 769
Cliniques psychiatriques Waldau, Münsingen, Bellelay	4 301	4 397	663 820	699 446
31 hôpitaux de district, ainsi que Tiefenau et Ziegler	76 264	76 659	1 192 402	1 200 370
Hôpital Wildermeth, Biemme	1 944	1 744	22 923	23 924
Clinique pour épileptiques, Bethesda Tschugg	286	317	67 199	65 715
3 sanatoriums (Heiligenschwendli, Montana et Clinique manufacture de Leysin)	2 555	2 545	111 992	114 365
Asiles «Gottesgnad» à Köniz, Ittigen, Saint-Nicolas à Koppigen, Biemme-Mâche, La Neuveville, Spiez et Langnau i. E.	1 185	1 162	336 950	307 521
Total	112 879	112 680	2 768 475	2 784 064

4.3.1 *Inselspital Bern; Patienten- und Pflagestatistik inkl. Universitäts-Kinderklinik*

	1976	1975
Bettenzahl	1 059	1 058 ¹
Zahl der Patienten	21 287	20 670
Zahl der Pflage total	320 420	317 558
Bettenbelegung in Prozenten	82,67	82,29
Krankentage je Patient	15,05	15,36

¹ Inkl. Inselheimstiftung 34 Betten.

4.4 *Tuberkulose- und Mehrzweckheilstätten*

In diesen Krankenanstalten werden nebst der Tuberkulose noch andere Krankheiten behandelt. Im Berichtsjahr wurden folgende Pflage ausgewiesen:

	Tuberkulose		Andere Erkrankungen	
	1976	1975	1976	1975
Bellevue Montana	1 065	6 553	43 713	40 007
Heiligenschwendi	11 604	14 089	33 746	31 546
Clinique manufacture Leysin	668	720	21 196	21 450
Total	13 337	21 362	98 655	93 003

4.4.1 *Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi*

Die neue Klinik ist ab 1. Oktober 1976 etappenweise in Betrieb genommen worden.

4.4.2 *Höhenklinik Bellevue, Montana*

Der Grosse Rat hat in der November-Session 1976 dem Bau eines Therapiebades zugestimmt.

4.4.3 *Clinique manufacture Leysin*

Die Abklärungen hinsichtlich der Frage, ob der Klinikbetrieb weitergeführt werden soll, wurden 1976 weitergeführt. Entscheide sind für 1977 zu erwarten.

4.5 *Schulen für Spitalberufe*

4.5.1 *Betriebsbeiträge*

In Anwendung des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe sind folgende Betriebsbeiträge (Defizitdeckung) ausgerichtet worden:

	Fr.
Schwesternschule Bezirksspital Biel	715 088.75
Schwesternschule Bezirksspital Thun	593 621.90
Schwesternschule Bezirksspital Interlaken	731 883.55
Schwesternschule Lindenhof Bern	3 024 992.80
Schwesternschule der bernischen Landeskirche, Langenthal	756 455.10
Schwesternschule Engeried Bern	1 751 994.05
Schwesternschule Diakonissenhaus Bern	1 063 216.85
Krankenpflegeschule Spiez	927 507.40
Vorkurse für Pflagerinnen:	
Frauenschule der Stadt Bern	242 664.75
Bezirksspital Langenthal	16 000.—
Oberländische Schule in Spiez	10 440.—
Schule in Münster	135 170.65
Frauenschule der Stadt Biel	65 535.70

4.3.1 *Hôpital de l'Île à Berne; statistique des patients et des journées de soins, y compris Clinique pédiatrique universitaire*

	1976	1975
Nombre de lits	1 059	1 058 ¹
Nombre de patients	21 287	20 670
Journées d'hospitalisation	320 420	317 558
Occupation des lits en pour-cent	82,67	82,29
Séjour moyen par malade (jours)	15,05	15,36

¹ Y compris foyer de l'Île 34 lits.

4.4 *Sanatoriums et instituts polyvalents*

Mise à part la tuberculose, d'autres maladies ont été soignées dans ces établissements hospitaliers. En 1976, les journées d'hospitalisation ont donné ce qui suit:

	Tuberculose		Autres maladies	
	1976	1975	1976	1975
Bellevue Montana	1 065	6 553	43 713	40 007
Heiligenschwendi	11 604	14 089	33 746	31 546
Clinique manufacture, Leysin	668	720	21 196	21 450
Total	13 337	21 362	98 655	93 003

4.4.1 *Clinique bernoise d'altitude de Heiligenschwendi*

La nouvelle clinique a été mise en exploitation par étapes dès le 1^{er} octobre 1976.

4.4.2 *Clinique d'altitude Bellevue, Montana*

Le Grand Conseil a approuvé la construction d'un centre de thérapie lors de sa session du mois de novembre 1976.

4.4.3 *Clinique manufacture Leysin*

Les pourparlers en ce qui concerne la fermeture éventuelle de la clinique se sont poursuivis en 1976. Des décisions sont attendues pour 1977.

4.5 *Ecoles préparant aux professions hospitalières*

4.5.1 *Subventions d'exploitation*

Conformément à l'ACF du 28 décembre 1962 sur les subventions fédérales aux écoles d'infirmières reconnues par la Croix-Rouge suisse, les subventions suivantes (couverture du déficit) ont été versées:

	Fr.
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Bienne	715 088.75
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Thoun	593 621.90
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district d'Interlaken	731 883.55
Ecole d'infirmières Lindenhof à Berne	3 024 992.80
Ecole d'infirmières de l'Eglise nationale bernoise à Langenthal	756 455.10
Ecole d'infirmières de l'Engeried à Berne	1 751 994.05
Ecole d'infirmières de la Maison des diaconesses de Berne	1 063 216.85
Ecole d'infirmières de Spiez	927 507.40
Cours préparatoires pour infirmières:	
Ecole des professions féminines de la ville de Berne	242 664.75
Hôpital de district de Langenthal	16 000.—
Ecole de l'Oberland à Spiez	10 440.—
Ecole à Moutier	135 170.65
Ecole des professions féminines de la ville de Bienne	65 535.70

4.5.2 Anzahl der Schüler und Schülerinnen sowie Diplome/Fähigkeitsausweise in den Schulen für Pflegeberufe im Kanton Bern

	Neuaufnahmen		In Ausbildung begriffen		Diplome/Fähigkeitsausweise	
	1976	1975	1976	1975	1976	1975
Allgemeine Krankenpflege						
Biel	21	27	41	39	13	12
Thun	24	21	61	59	18	12
Interlaken	36	55	83	80	29	22
Langenthal	24	24	64	70	25	14
Lindenhof, Bern	101	109	292	289	85	90
Engeried, Bern	42	45	109	115	31	37
Diakonissenhaus, Bern	35	32	85	72	20	27
Total	283	293	735	724	221	214
Praktische Krankenpflege						
Inselspital	90	90	134	129	78	73
Diakonissenhaus Bern	33	33	47	45	27	15
Engeried, Bern	24	13	34	13	—	—
Langenthal	12	13	12	13	12	—
Spiez	27	29	39	48	30	40
Total	186	178	266	248	147	128
Psychiatrische Krankenpflege						
Münsingen (inkl. Meiringen und Tschugg)	30	32	68	61	12	12
Waldau	24	22	62	57	15	20
Bellelay	18	18	36	37	4	6
Total	72	72	166	155	31	38
Hebammen						
Frauenspital Bern	30	43	83	82	15	19
Wochen-, Säuglings- und Kinderkrankenpflege						
Elfenau Bern	31	40	109	125	41	36
Technische Operationsassistentinnen	18	14	31	34	10	12
Spitalgehilfinnen (insgesamt 11 Schulen)	298	281	277	259	260	221

4.6 Frauenspital

Abteilung	Anzahl Patienten		Pflegetage	
	1976	1975	1976	1975
Gynäkologie	5 067	5 186	27 289	25 840
Geburtshilfe (ohne Säuglinge)			17 864	20 024
Kranke und Risikosäuglinge			7 616	9 301
Gesunde Säuglinge	1 084	1 069	10 712	10 530
Total	6 151	6 255	63 481	65 695

	1976	1975
Durchschnittliche Verpflegungsdauer		
– Erwachsene		
– Gynäkologie	8,8 Tage	8,4 Tage
– Geburtshilfe ohne Säuglinge	9,9 Tage	10,9 Tage
– Kranke und Risikosäuglinge	12,2 Tage	12,8 Tage
– Gesunde Säuglinge	9,1 Tage	9,1 Tage
Zahl der Entbindungen	1 361	1 423
Poliklinische Sprechstunden	20 256	21 298

Am kantonalen Frauenspital waren per 31. Dezember 1976 34 Ärzte tätig.

4.5.2 Nombre des élèves des écoles d'infirmières et diplômés délivrés en 1976 dans le canton de Berne

	Admissions		En cours de formation		Diplômes/Certificats	
	1976	1975	1976	1975	1976	1975
Soins généraux						
Bienne	21	27	41	39	13	12
Thoune	24	21	61	59	18	12
Interlaken	36	55	83	80	29	22
Langenthal	24	24	64	70	25	14
Lindenhof, Berne	101	109	292	289	85	90
Engeried, Berne	42	45	109	115	31	37
Maison des diaconesses, Berne	35	32	85	72	20	27
Total	283	293	735	724	221	214
Soins donnés par le personnel infirmier assistant						
Hôpital de l'île	90	90	134	129	78	73
Maison des diaconesses, Berne	33	33	47	45	27	15
Engeried, Berne	24	13	34	13	—	—
Langenthal	12	13	12	13	12	—
Spiez	27	29	39	48	30	40
Total	186	178	266	248	147	128
Soins infirmiers en psychiatrie						
Münsingen (y compris Meiringen et Tschugg)	30	32	68	61	12	12
Waldau	24	22	62	57	15	20
Bellelay	18	18	36	37	4	6
Total	72	72	166	155	31	38
Sages-femmes						
Maternité cantonale Berne	30	43	83	82	15	19
Soins infirmiers en hygiène maternelle et pédiatrie						
Elfenau Berne	31	40	109	125	41	36
Assistantes techniques en opération	18	14	31	34	10	12
Aides hospitalières (11 écoles au total)	298	281	277	259	260	221

4.6 Maternité cantonale

Division	Nombre de patients		Journées d'entretien	
	1976	1975	1976	1975
Gynécologie	5 067	5 186	27 289	25 840
Obstétrique			17 864	20 024
(sans nourrissons)			7 616	9 301
Malades et nourrissons en danger	1 084	1 069	10 712	10 530
Nourrissons sains				
Total	6 151	6 255	63 481	65 695

	1976	1975
Taux moyen des journées d'entretien		
– Adultes		
– Gynécologie	8,8 jours	8,4 jours
– Obstétrique sans nourrissons	9,9 jours	10,9 jours
– Malades et nourrissons en danger	12,2 jours	12,8 jours
– Nourrissons sains	9,1 jours	9,1 jours
Nombre des accouchements	1 361	1 423
Consultations à la Polyclinique	20 256	21 298

La Maternité cantonale comprenait 34 médecins au 31 décembre 1976.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch die Jubiläumsfeier zum 100jährigen Bestehen des am 22. November 1876 auf der Grosse Schanze eröffneten neuen kantonalen Frauenspitals. Am Festakt vom 21. August in der Aula der Universität Bern würdigte der seither zurückgetretene Gesundheitsdirektor, alt Regierungsrat Adolf Blaser, die Leistungen der Universitätsfrauenklinik, währenddem Prof. Dr. med. Max Berger, Direktor der Klinik, die Entwicklung der Geburtshilfe und Gynäkologie schilderte. Eine Festschrift und der in Gold und Silber geprägte Erinnerungstaler halten das Ereignis fest. Das Vermögen des bei diesem Anlass geschaffenen «Jubiläumsfonds des kantonalen Frauenspitals Bern» erreichte Ende 1976 den Betrag von rund 70 000 Franken. Diese Mittel sollen zur Finanzierung von Anschaffungen – insbesondere auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung – eingesetzt werden.

Die anfangs des Jahres eingeführte zentrale Patientenaufnahme hat sich bewährt. Eine weitere Entlastung für das Pflegepersonal bedeutete die Einführung von Plastikkarten (System Adrema) für die hospitalisierten Patienten. Um den Bedürfnissen der Patientinnen und Besucher besser Rechnung zu tragen, erfolgte eine Anpassung und Neuregelung der Besuchszeiten in der allgemeinen Abteilung.

Die durch den technischen Dienst des Spitals renovierten Räume im zweiten Stock der Liegenschaft Schanzeneckstrasse 7 konnten im April wieder belegt werden. Mit dem Eintritt von Dr. Gottfried W. Locher wurde das bisherige cytologische Labor in ein solches für gynäkologische Pathologie ausgebaut und in neuen Räumen untergebracht, unter gleichzeitiger Einführung der Histopathologie. Zu erwähnen ist auch der im August abgeschlossene Ausbau der Telefonzentrale. Damit wurde es möglich, den bei der Vermittlung von Telefongesprächen bestehenden Engpass zu überbrücken.

Der Grosse Rat bewilligte am 24. März 1976 einen Kredit von 1 745 000 Franken für die Sanierung des Schwesternhauses Kanonenweg 12/14. Mit den Bauarbeiten wurde anfangs Oktober begonnen. Das Gebäude soll inskünftig als SchülerInnenhaus verwendet werden. Schliesslich erarbeitete das kantonale Hochbauamt zusammen mit der Spitalleitung Entscheidungsgrundlagen zur Beurteilung der langfristigen Entwicklung des Frauenspitals. Der Entscheid soll im kommenden Jahr gefasst werden.

Im Berichtsjahr fanden verschiedene interne Studientage für das Pflegepersonal statt. Im Rahmen eines Fortbildungskurses für italienischsprechende Kinderärzte wurden auch am Frauenspital Vorlesungen durchgeführt. Die an zwölf Samstagen erteilten Kurse über das Thema «Orientierung über das Geburtsgeschehen» wurden von rund 800 werdenden Müttern und Vätern besucht.

Im September wurden wiederum zwei Hebammen-Wiederholungskurse durchgeführt, an denen insgesamt 53 Hebammen und KWS-Schwestern teilnahmen. 21 Schülerinnen des bernischen Säuglingsspitals erhielten in der Wochenpflege eine Ausbildung am Frauenspital. Schliesslich absolvierten 83 Schülerinnen aus verschiedenen Ausbildungsstätten ein Praktikum.

Bei einem Betriebsaufwand von 16 868 004.34 Franken und einem Betriebsertrag von 9 775 355.47 Franken erreichte das von Staat und Gemeinden zu deckende Defizit 7 092 648.87 Franken.

L'exercice a été marqué par le centenaire de la Maternité cantonale édifée le 28 novembre 1976 à la «Grosse Schanze». La fête eut lieu le 21 août à l'aula de l'Université de Berne. Le Directeur de l'hygiène publique, M. Adolf Blaser, ancien conseiller d'Etat, retraça depuis lors, retraça le travail de la Maternité universitaire, tandis que M. le professeur Max Berger, Directeur de la clinique, illustrait l'évolution de la gynécologie et de l'obstétrique. Un discours de circonstance et une pièce frappée en or et argent ont fixé l'événement. La fortune du «Fonds d'anniversaire de la Maternité cantonale de Berne» a atteint la somme de 70 000 francs à fin 1976. Ces ressources doivent servir au financement d'installations – spécialement dans le domaine de la lutte contre le cancer.

L'admission centrale des patients introduite au début de l'année a fait ses preuves. L'application de cartes en plastique (système Adrema) pour l'hospitalisation des patients constitue un nouvel allègement pour le personnel infirmier. Afin de mieux tenir compte des besoins des patientes et des visiteurs, on organisa un nouveau règlement des heures de visite dans la division commune.

Les salles du 2^e étage de l'immeuble se trouvant à la Schanzeneckstrasse 7 rénovées par le service technique de l'hôpital ont pu à nouveau être occupées au mois d'avril. Avec l'arrivée de M. Gottfried W. Locher, on aménagea le laboratoire cytologique en un laboratoire de pathologie gynécologique installé dans de nouveaux locaux, en aménageant simultanément la micropathologie. Il faut aussi faire mention de l'agrandissement du central téléphonique terminé en août, ce qui a permis de remédier aux inconvénients qui survenaient lors de la transmission de conversations téléphoniques.

Le Grand Conseil a approuvé le 24 mars 1976 un crédit de 1 745 000 francs pour l'assainissement de la maison des infirmières, au Kanonenweg 12/14. On a commencé au début du mois d'octobre les travaux de construction. Le bâtiment sera dorénavant utilisé comme maison réservée aux élèves infirmières. Enfin, l'office cantonal des constructions a élaboré des bases décisives en collaboration avec la Direction de l'hôpital servant à l'analyse de l'évolution à long terme de la Maternité cantonale. La décision devra être prise dans l'année à venir.

En 1976, divers journées de stage interne ont eu lieu pour le personnel infirmier. Dans le cadre d'un cours de perfectionnement pour les pédiatres de langue italienne, des cours ont aussi eu lieu à la Maternité cantonale. Les cours organisés pendant douze samedis concernant «l'information sur l'accouchement» ont été fréquentés par 800 futurs mères et pères.

Au mois de septembre, 53 sages-femmes et puéricultrices ont participé à deux cours de répétition. 21 élèves de la Pouponnière cantonale Elfenau à Berne ont été formées en soins d'hygiène maternelle à la Maternité cantonale. En outre, 83 élèves en provenance de divers établissements ont fait leur stage.

Les dépenses d'exploitation ont atteint un montant de 16 868 004 fr. 34 et les recettes d'exploitation un montant de 9 775 355 fr. 47, ce qui donne un déficit de 7 092 648 fr. 87 à couvrir selon la répartition des charges entre l'Etat et les communes.

4.7 Psychiatrische Kliniken und poliklinische Dienste

4.7.1 Zahl der Kranken und der Pflagestage

In den drei psychiatrischen Kliniken Waldau, Münsingen und Bellelay sowie in Familienpflege sind pro 1976 verpflegt worden:

Klinik	Anzahl Kranke		Pflagestage	
	1976	1975	1976	1975
Waldau	1 695	1 717	260 691	273 646
Münsingen	1 919	1 966	286 994	293 776
Bellelay	687	714	116 135	132 024
Total	4 301	4 397	663 820	699 446

Zahl der Kranken per 31. Dezember 1976 (inkl. Familienpflege):

	1976	1975
Waldau	671	752
Münsingen	808	811
Bellelay	358	363
Total	1 837	1 977

4.7.2 In der privaten Nervenlinik Meiringen wurden im Auftrage des Staates verpflegt:

	1976	1975
Zahl der Kranken per 31. Dezember	192	171
Total der auf Kosten des Staates verpflegten Kranken	365	335
Pflagestage	50 494	47 234
Kosten zu Lasten des Staates und der Gemeinden	Fr. 3 142 124.10	Fr. 2 983 179.81

4.7.3 Psychiatrische Universitätsklinik Bern

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1976	31. Dezember 1976
Beamte	30	30
Pfleger	136	135
Schwester	131	142
Verwaltung	249	241
Ökonomie	18	17
Total	564	565

Betriebsstatistik:

	Fr.
– Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	24 966 268.40
– Vom Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	10 651 637.44
– Durchschnittskosten pro Patient und Pflagestag	95.76 (89.67)

Die Patientenfrequenz änderte sich mit 943 Eintritten und 1024 Austritten gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Mit Vollendung und Bezug der neuen Aufnahmeklinik ab Februar 1976 fand eine weitere wichtige Bauetappe ihren Abschluss, und die ganze Klinik erfuhr eine erfreuliche Modernisierung. Vier weitgehend offen konzipierte Pflegeeinheiten zu 28 Betten mit flexibel gestalteter Wach- und Intensivstation, Arbeitsräume für alle ärztlichen und administrativen Dienste und Unterricht, Ergotherapie, soziales Zentrum mit Cafeteria, Kiosk und Coiffeursalon, im Untergeschoss Schwimmbad, Gymnastikhalle und Sauna sind die wesentlichsten Einrichtungen dieser neuen Aufnahmeklinik. Am 29. Januar 1976 fand die offizielle Übergabe statt.

4.7 Cliniques psychiatriques

4.7.1 Nombre des malades et des journées de soins

Ont été hébergés et soignés en 1976 dans les trois cliniques psychiatriques de la Waldau, Münsingen et Bellelay ainsi que dans des familles:

Clinique	Malades		Journées de soins	
	1976	1975	1976	1975
Waldau	1 695	1 717	260 691	273 646
Münsingen	1 919	1 966	286 994	293 776
Bellelay	687	714	116 135	132 024
Total	4 301	4 397	663 820	699 446

Au 31 décembre 1976, le nombre des malades s'élevait à (y compris dans les familles):

	1976	1975
Waldau	671	752
Münsingen	808	811
Bellelay	358	363
Total	1 837	1 977

4.7.2 Clinique privée de Meiringen; frais d'entretien et de soins à la charge de l'Etat:

	1976	1975
Nombre des malades au 31 décembre	192	171
Entretenus aux frais de l'Etat	365	335
Journées d'hospitalisation	50 494	47 234
Frais à charge de l'Etat et des communes	Fr. 3 142 124.10	Fr. 2 983 179.81

4.7.3 Clinique psychiatrique de l'Université de Berne

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1976	31 décembre 1976
Fonctionnaires	30	30
Infirmiers	136	135
Infirmières	131	142
Administration	249	241
Domaine agricole	18	17
Total	564	565

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
– Frais totaux (statistique VESKA)	24 966 268.40
– Déficit couvert par l'Etat et les communes	10 651 637.44
– Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	95.76 (89.67)

Le nombre de patients composé de 943 entrées et 1023 sorties a été à peu près semblable à l'année précédente. Une étape de construction importante se termina au mois de février 1976 par l'achèvement et l'aménagement de la nouvelle clinique d'admission; toute la clinique a bénéficié d'une modernisation réjouissante. Les installations les plus importantes de cette nouvelle clinique d'admission sont représentées par quatre divisions ouvertes de 28 lits avec une station de soins intensifs et de surveillance organisée de façon très souple, des locaux de travail pour tous les services médicaux et administratifs et l'enseignement, des salles pour l'ergothérapie, centre social avec cafétéria, kiosque et salon de coiffure, au rez-de-chaussée, la piscine, le hall de gym-

Über 2000 Besucher kamen am «Tag der offenen Tür» zur Besichtigung des neuen Klinikbaues, der weitherum Beachtung und Anerkennung fand.

Die Planung der nächsten Bauetappe, des totalen Umbaus des aus dem Jahre 1855 stammenden «Hauptgebäudes», konnte auf Jahresende abgeschlossen werden. In der Mai-Session bewilligte der Grosse Rat für dieses Projekt mit 260 Betten einen Kredit von rund 24 Millionen Franken. Das fakultative Referendum wurde nicht ergriffen, so dass dem vorgesehenen Baubeginn anfangs 1977 nichts mehr im Wege steht. Dies bedingte die vorgängige Leerung des Gebäudekomplexes. Das schwierigste Problem war die Evakuierung der Kranken, durchwegs Chronischkranke. Dank ungewöhnlichem Einsatz gelang es, 120 Patienten in anderen Abteilungen und Gebäuden der Waldau vorübergehend aufzunehmen. Ferner konnten zahlreiche Patienten in anderen Heimen untergebracht werden.

Der leitende Ärztstab litt nach wie vor an chronischer Überlastung, der für einen universitären Betrieb unerträglich ist. Die Personaldotation ist sowohl im ärztlichen wie auch im pflegerischen Sektor ungenügend. Der Mangel an Ärzten wirkt sich auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Tätigkeit der psychiatrischen Universitätsklinik nachteilig aus. Es bedarf trotz Personalstopps beträchtlicher Anstrengungen, um diesen ungenügenden Zustand zu beheben, damit eine ausreichende Qualität der Behandlung und Pflege gewährleistet werden kann.

Der Studentenunterricht erfolgte im Rahmen des fakultären Block- und Gruppenunterrichts und zusätzlicher Vorlesungen im Hörsaal des Inselspitals. Im Berichtsjahr entfaltete das Hirnanatomische Institut wiederum eine rege Tätigkeit. Dank der Hilfe des Schweizerischen Nationalfonds konnten ein weiteres Jahr Studien an Delphinen durchgeführt werden. Das Institut beteiligte sich am Postgraduate-Unterricht der Assistenten und am Blockunterricht für Studenten. Schliesslich sind im Berichtsjahr wiederum eine Anzahl Publikationen erschienen.

Es fanden in den nachgenannten Dienststellen und Institutionen folgende Konsultationen statt:

Beratungsstelle Laufen	179 (Vorjahr 211)
Verwahrungsanstalt Thorberg	301 (Vorjahr 250)
Alters- und Pflegeheim Frienisberg	117 (Vorjahr 116)

4.7.4 Psychiatrische Universitäts-Poliklinik Bern

	1976	1975
1. Anzahl Neuaufnahmen	2 212	2 060
2. Ambulatorium (und Inselkonsilien)		
– Patienten	4 960	4 388
– Konsultationen	20 793	18 645
– Gutachten	926	929
3. Tagesklinik		
– Patienten	89	80
– Rehabilitation	21	16
– Rehabilitation abgeschlossen	12	5
– Ergotherapie (Anzahl Behandlungstage)	2 365	2 430
4. Sprechstunde für Anfallkranke (Leitung Dr. med. R. Schweingruber, Chefarzt der Klinik Bethesda in Tschugg, mit Assistenzarzt aus der Poliklinik)		
– Patienten	398	356
– Konsultationen	699	731
5. Psychiatrische Beratungsstellen	Anzahl Konsultationen	
– Langnau i. E.	162	141
– Sumiswald	153	165
– Langenthal	211	233
– Heilstätte Nüchtern	323	356

nastique, et la sauna. La remise officielle eut lieu le 29 janvier 1976. Lors de «la journée des portes ouvertes», plus de 2000 personnes assistèrent à la visite de la nouvelle construction, qui a suscité beaucoup d'intérêt et qui a été très appréciée. La planification de la prochaine étape de construction, de la transformation totale du «bâtiment principal» datant de 1855, a pu être achevée à la fin de l'année. Lors de sa session du mois de mai, le Grand Conseil a approuvé un crédit de 24 millions de francs pour ce projet de 260 lits. On n'a pas recouru au référendum facultatif, si bien que plus rien ne s'opposa au début des travaux prévus au début de l'année 1977. Ceci a nécessité l'évacuation du bâtiment. Le problème le plus difficile fut l'évacuation des malades, en particulier des chroniques. Grâce à un effort extraordinaire, on a réussi à placer provisoirement 120 patients dans d'autres divisions et bâtiments de la Waldau. En outre, de nombreux patients ont été placés dans d'autres foyers.

Le corps médical directeur a toujours déploré une surcharge de patients chroniques, insupportable pour une exploitation universitaire. La dotation en personnel aussi bien dans le secteur médical que soignant est insuffisante. Le manque de médecins a exercé un effet défavorable dans le domaine de l'activité scientifique de la Clinique psychiatrique universitaire. Malgré le coup de frein mis à la création de nouveaux postes, d'importants efforts ont été accomplis afin de remédier à cet état pour garantir une qualité suffisante du traitement et des soins.

L'enseignement aux étudiants eut lieu dans le cadre d'une instruction en bloc et par groupe ainsi que des cours supplémentaires dans l'auditoire de l'Hôpital de l'Ile. En 1976, l'Institut d'anatomie du cerveau déploya à nouveau une activité intense. Grâce à l'aide du Fonds national suisse, des études sur les dauphins ont pu être effectuées une année encore. L'Institut participa à l'enseignement postgraduel des assistants et à l'enseignement en bloc des étudiants. Enfin en 1976, un nombre de publications a à nouveau paru.

Les consultations suivantes ont eu lieu dans les institutions et dispensaires mentionnés ci-dessous:

Dispensaire de Laufen	179 (année précédente 211)
Thorberg	301 (année précédente 250)
Frienisberg	117 (année précédente 116)

4.7.4 Polyclinique psychiatrique de l'Université de Berne

	1976	1975
1. Nouvelles admissions	2 212	2 060
2. Service ambulatoire (y compris consultations de spécialistes dans le cadre de l'Hôpital de l'Ile)		
– Malades	4 960	4 388
– Consultations	20 793	18 645
– Expertises	926	929
3. Clinique de jour		
– Patients	89	80
– Réhabilitation	21	16
– Réhabilitation achevée	12	5
– Ergothérapie (nombre de journées de traitements)	2 365	2 430
4. Consultations pour épileptiques (direction: Dr méd. R. Schweingruber, chef de la Clinique Bethesda à Tschugg, en collaboration avec les assistants de la Polyclinique)		
– Malades	398	356
– Consultations	699	731
5. Dispensaires psychiatriques	Nombre de consultations	
– Langnau e. E.	162	141
– Sumiswald	153	165
– Langenthal	211	233
– Station thérapeutique «Nüchtern»	323	356

Nachdem Professor Dr. med. Chr. Müller kurz nach seiner Wahl wieder ausschied, blieb die Stelle des Direktors der Poliklinik ein weiteres Jahr unbesetzt.

Die Betriebsaufnahme in der neu errichteten Poliklinik an der Murtenstrasse 21 erfolgte Ende März, wobei die Tagesklinik bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1975 in den Neubau hatte verlegt werden können. Dieser Umzug war insofern problematisch, als das neue Gebäude vorerst nur teilweise bezugsbereit war. Trotzdem konnte schliesslich nach längerer Vorbereitungszeit die Psychotherapiestation im September – in reduziertem Umfang – eröffnet werden.

Während im Berichtsjahr die bereits bestehenden poliklinischen Dienste allgemein weiterhin einer erhöhten Nachfrage zu genügen hatten, zeichnete sich bei der Rehabilitationswerkstätte eine gewisse rückläufige Tendenz ab. Die Platzierung der aus der Rehabilitationsmassnahme entlassenen Patienten in der freien Wirtschaft gestaltet sich schwieriger als früher.

4.7.5 Psychiatrische Klinik Münsingen

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1976	31. Dezember 1976
Beamte	24	28
Pfleger	126	113
Schwester	83	93
Verwaltung	184	209,5
Ökonomie	16	5,5
Total	433	449

Betriebsstatistik:

	Fr.
Gesamtkosten	22 766 017,30
Vom Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	7 261 549,95
Durchschnittskosten pro Patient und Pflgeetag	79,33 (78,56)

Dem Sozialdienst wurden 338 (311) Patienten neu angemeldet. Früher waren es meist Ärzte, Schwestern, Pfleger oder Behörden, die den Sozialdienst ersuchten, bei einer Entlassung mitzuhelfen. 1976 wandten sich vermehrt Patienten mit ihren Anliegen direkt an den Dienst. Das Bedürfnis nach Beratung im sozialen Bereich nimmt auch innerhalb der Klinik zu.

Ausserlich gesehen verlief das Klinikjahr ruhig. Die Erneuerung der Abteilungen ging erfreulich weiter. Die Zahl der Klinikintritte hat sich eingependelt; eine nennenswerte Verringerung der Gesamtpatientenzahl war nicht mehr zu verwirklichen. In der Fortbildung des Personals wurde manches unternommen. Besonders zu erwähnen ist ein mehrtägiger Kurs für das diplomierte Personal über Verhaltensanalyse und ihre therapeutischen Anwendungen.

Die im Vorjahr vom Grosse Rat bewilligten Kredite führten im Berichtsjahr zur Fertigstellung der Renovationsarbeiten in der zur Kernzone gehörenden Frauenabteilung 4 mit neuen Hofeinbauten sowie zur vollständigen Erneuerung des Schulgebäudes (ehemals Schwesternhaus 1) und zur Einweihung des Neubaus des Betriebsschutzgebäudes. Wie in früheren Jahren wurden viele Vorarbeiten für die Renovationen durch betriebseigenes Personal vorgenommen. Im Berichtsjahr konnten diverse Erneuerungen in Abteilungen und Gebäuden durchgeführt werden, die eine weitere Verbesserung der betrieblichen Verhältnisse bewirken.

Im April wurde im Schlossgut das Rindvieh versteigert. Der gute Zuchtwert und die Qualität der 90 zum Verkauf angebotenen Tiere brachte einen Erlös von 427 830 Franken. Im Mai wurde der Alpbetrieb Rohnenweide/Mittelberg-Kiley im Diemtigtal der Landwirtschaftlichen Schule Zollikofen

Après que le professeur Chr. Müller ait donné sa démission peu après son élection, le poste de directeur de la Policlinique est resté vacant pendant toute l'année.

La mise en exploitation de la nouvelle Policlinique à la Murtenstrasse eut lieu à fin mars. Par contre, la Clinique de jour a déjà pu être transférée dans le nouveau bâtiment lors de la deuxième moitié de l'année 1975. Ce déménagement fut problématique, vu que le nouveau bâtiment était seulement partiellement prêt à être habité.

Malgré cela, la station psychothérapeutique a été ouverte en septembre – dans une mesure réduite – après une longue période de préparation.

Alors que les services de la Policlinique déjà existants avaient dû faire face à une demande élevée, les ateliers de réhabilitation accusaient un certain recul. Le placement de patients dans le circuit économique libre libérés à la suite des mesures de réintégration s'est avéré plus difficile qu'auparavant.

4.7.5 Clinique psychiatrique Münsingen

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1976	31 décembre 1976
Fonctionnaires	24	28
Infirmiers	126	113
Infirmières	83	93
Administration	184	209,5
Domaine agricole	16	5,5
Total	433	449

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
Frais totaux	22 766 017,30
Déficit couvert par l'Etat et les communes	7 261 549,95
Frais moyens par malade et par journée d'hospitalisation	79,33 (78,56)

338 patients (311) ont été annoncés au Service social. Quelques années auparavant, ce fut les médecins, les infirmières et infirmiers ou les autorités qui demandaient l'appui du Service social lors d'un licenciement. En 1976, les patients de plus en plus nombreux s'adressèrent directement au Service. Le besoin d'une consultation dans le domaine social augmente également à l'intérieur de la clinique.

En apparence, l'année s'est déroulée tranquillement. Le renouvellement des divisions s'est poursuivi de façon satisfaisante. Le nombre d'entrées en clinique s'est équilibré; une réduction considérable du nombre total de patients n'était plus réalisable. En ce qui concerne le perfectionnement du personnel, maintes choses ont été entreprises. Relevons un cours de plusieurs jours réservé au personnel diplômé sur l'analyse du comportement et ses applications thérapeutiques.

Les crédits autorisés par le Grand Conseil l'année précédente ont permis l'achèvement des travaux de rénovation de la division 4 des femmes appartenant à la zone centrale avec de nouvelles constructions de préaux ainsi qu'au renouvellement complet du bâtiment scolaire (ancien bâtiment des infirmières I) et à l'inauguration de la nouvelle construction du bâtiment de protection contre les risques d'exploitation. Comme pour les années précédentes, beaucoup de travaux préparatoires aux rénovations ont été entrepris par le personnel artisanal de la clinique. Diverses rénovations dans les divisions et bâtiments ont été effectuées en 1976. Celles-ci ont valu une amélioration de la situation en matière d'exploitation.

Au mois d'avril, on a procédé à la vente aux enchères du bétail provenant du «Schlossgut». Le bon élevage et la qua-

übergeben. Ende Mai waren alle Gebäude des Schlossgutes ausgeräumt und zur Übergabe an die Gemeinde, die Kirchengemeinde und die Stiftung für das Alter bereit. Damit war die Aussiedlung der Staatsdomänen aus dem Dorfkern von Münsingen abgeschlossen.

Zur Lösung der sich aus der Umstellung des Gutsbetriebes auf viehlose Bewirtschaftung ergebenden personellen Probleme bestellte der Regierungsrat eine Personalkommission. Die heiklen Fragen konnten schliesslich zur Zufriedenheit aller geregelt werden.

4.7.6 Psychiatrische Klinik Bellelay

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1976	31. Dezember 1976
Beamte	9	9
Pfleger	64	68
Schwester	74	66
Verwaltung	61	60
Ökonomie	16	19
Total	224	222

Betriebsstatistik:

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	10 895 726.08
Vom Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	3 365 835.48
Durchschnittskosten pro Patient und Pflegetag	72.91 (71.62)

Bei 324 Eintritten und 329 Austritten liegen die Patientenaufnahmen leicht unter denjenigen der Vorjahre, was vorab auf die grössere Effizienz der psychiatrischen Behandlung und die Fortschritte der ambulanten Psychiatrie zurückzuführen ist. Ein entsprechender Rückgang der Anzahl Pflegetage war die logische Folge. Zunehmend sind Alterspsychosen, Oligophrenie und Toxikomanie zu diagnostizieren. Die Zahl der Alkoholiker (gegen hundert Patienten) war nach wie vor sehr hoch. Eine der wesentlichen Aufgaben des ärztlichen Dienstes war deshalb die engere Zusammenarbeit mit der poliklinischen Psychiatrie, vor allem aber mit Sozialdiensten, die sich mit den aus der Klinik austretenden Patienten zu befassen haben. Leider besteht in zahlreichen jurassischen Gemeinden noch kein qualifizierter Sozialdienst.

In der Klinik waren über 40 geriatrische Fälle hospitalisiert, die der Dienstleistungen des Psychiatrispitals nicht bedürfen und in einem geeigneten Pflegeheim untergebracht werden sollten. Da die entsprechenden Einrichtungen vorläufig fehlen, müssen diese Patienten länger als nötig in Bellelay verbleiben.

Die im Jahre 1973 errichtete therapeutische Wohngemeinschaft für junge Drogensüchtige auf der dem Staat gehörenden Domäne «Vacheries du Fuet» bewährte sich weiterhin bestens. Die Mehrzahl der Drogenabhängigen konnte nach einem Klinikaufenthalt von rund zwei Monaten in diese therapeutische Station verlegt werden, wo die psychologische Behandlung festgesetzt wird mit dem Ziel einer Wiedereingliederung in die menschliche Gesellschaft.

Wiederum konnten 36 Patienten der Klinik eine Woche Ferien verbringen, im Berichtsjahr verbunden mit einer Flugreise auf die Balearen. Mit weiteren Patienten wurden Ausflüge durchgeführt. Schliesslich wurden periodische Urlaube gewährt, was zur Lockerung der Monotonie des Spitalaufenthaltes beiträgt.

Die Übernachtungen im Wohnheim Beau-Site in Loveresse betragen 6320 gegenüber 5346 im Vorjahr. Infolge der Rezession konnten die Patienten in der freien Wirtschaft

lité des 90 animaux mis en vente ont apporté une recette de 427 830 francs. Au mois de mai, le domaine agricole Rohnenweide/Mittelberg-Kiley dans le Diemtigtal a été remis à l'École d'agriculture de Zollikofen. A la fin du mois de mai, tous les bâtiments du «Schlossgut» étaient vides et prêts à être remis à la commune, à la paroisse et à la fondation pour les personnes âgées. C'est ainsi que s'est achevée l'évacuation des domaines de l'Etat du centre du village de Münsingen.

Afin de trouver une solution aux problèmes du personnel causés par une exploitation désormais privée de bétail, le Conseil-exécutif a mandaté une commission du personnel. Les questions épineuses ont pu être réglées à la satisfaction de tous.

4.7.6 Clinique psychiatrique de Bellelay

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1976	31 décembre 1976
Fonctionnaires	9	9
Infirmiers	64	68
Infirmières	74	66
Administration	61	60
Domaine agricole	16	19
Total	224	222

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	10 895 726.08
Déficit couvert par l'Etat et les communes	3 365 835.48
Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	72.91 (71.62)

Avec 324 entrées et 329 sorties, le mouvement des malades a été légèrement inférieur aux années précédentes, ce qui est à attribuer à l'efficacité plus grande des méthodes psychiatriques et aux progrès de la psychiatrie ambulatoire. Une réduction du nombre de journées d'hospitalisation était la cause logique. Les cas de psychose sénile, d'oligophrenie et de toxicomanie ont augmenté. Le chiffre des alcooliques est resté toujours élevé et atteint presque la centaine. Une des préoccupations majeures des médecins touche à une meilleure coordination avec les praticiens des services de policlinique psychiatrique et surtout avec les services sociaux qui doivent reprendre en charge les malades au moment où ils quittent la clinique. Malheureusement, nombreuses sont encore les localités jurassiennes qui n'ont pas de responsables qualifiés.

Dans la clinique, plus de 40 pensionnaires hospitalisés étaient des cas de gériatrie chez qui la détérioration mentale était souvent secondaire et qui devaient être placés dans un hôpital spécialisé. Vu que de telles installations manquent en ce moment, ces patients ont dû rester plus longtemps qu'il ne fallait à Bellelay.

La Communauté thérapeutique pour jeunes drogués, créée en 1973, dans la ferme que l'Etat possède aux Vacheries du Fuet, a continué à rendre d'éminents services. Après une période de servage de deux mois environ, la majorité des jeunes drogués ont pu être placés dans cette communauté thérapeutique, pour y parfaire leur traitement psychologique et renforcer leur volonté d'abstinence.

En 1976, 36 patients de la clinique ont pu bénéficier d'une semaine de vacances, avec un voyage en avion aux îles Baléares. Diverses excursions ont été prévues pour les pensionnaires moins valides. Enfin, des congés périodiques ont été accordés afin de rompre la monotonie de l'hospitalisation.

Le chiffre des nuitées au Foyer Beau-Site à Loveresse s'est élevé à 6320 en 1976, contre 5346 l'année précédente. La récession qui s'est fait sentir n'a guère permis aux pension-

kaum Arbeit finden, so dass sie in der Uhrmacherabteilung des Wohnheims oder in der Eingliederungs- und Dauerwerkstätte in Tavannes weiterbeschäftigt werden mussten. Letztere hatte einen fühlbaren Rückgang der Aufträge zu verzeichnen, was zu einer Herabsetzung der Zahl der Beschäftigten um 50 Prozent führte. Dagegen konnte sich die Uhrmacherabteilung in Loveresse erfreulich entwickeln. Die Zahl der Beschäftigten betrug 18 (9).

4.7.7 *Medizinisch-psychologischer Dienst des Jura (SMP)*

Der SMP betreibt Dienststellen in Biel, Delsberg, Münster und Pruntrut. Im Berichtsjahr wurden 1592 Patienten (1488) behandelt, und die ärztlichen Konsultationen erreichten 7519 (7533). Insgesamt wurden 18045 Konsultationen, Sitzungen und Besprechungen durchgeführt. Der Dienst befasst sich auch mit der Ausbildung klinischer Logopäden im Rahmen der Medizinischen Fakultät der Universität Bern. Diese Tätigkeit konnte erfolgreich weitergeführt werden.

Die Fälle setzten sich insbesondere aus 46 Prozent Erwachsenen, 8 Prozent Minderjährigen von 15 bis 20 Jahren und 8 Prozent Kindern unter fünf Jahren zusammen. Es gab bedeutend mehr schwere Formen von Störungen als in den vorangehenden Jahren, und eine bedeutende Zahl von Patienten musste im Akutspital hospitalisiert werden. Verschiedene offene Stellen des SMP konnten mangels geeigneter Kandidaten nicht besetzt werden.

4.7.8 *Jugendpsychiatrische Klinik (Neuhaus Ittigen) und Poliklinik der Universität Bern*

4.7.8.1 *Jugendpsychiatrische Klinik*

Patientenbewegung im Neuhaus

	Knaben	Mädchen
Bestand am 1. Januar 1976	18	11
Aufnahmen im Jahr 1976	16	11
	34	22
Austritte	16	11
Patientenzahl am 31. Dezember 1976	18	11

Währenddem im letzten Jahresbericht festgestellt wurde, dass die Zahl junger Kinder mit schwerer Aggressivität zunehme, so muss nun beigefügt werden, dass schwer aggressive ältere Kinder aufgenommen werden mussten, die ganz besondere Probleme bieten. Ihr Verhalten ist derart, dass sie in einer Familie, aber auch in einem Erziehungsheim nicht mehr tragbar sind. Diese Kinder sind im Grunde genommen durch schlechte Milieuverhältnisse verwahrlost und im eigentlichen Sinne nicht psychisch krank; eigentlich gehörten sie nicht in eine jugendpsychiatrische Klinik, sondern in ein geeignetes heilpädagogisches Heim, das aber noch fehlt. Wie in andern vergleichbaren Heimen hatte auch die Klinik Neuhaus einen ziemlich starken Personalwechsel. Die Klinik wirkte wie seit jeher als Ausbildungsstelle von Praktikanten und bildete auch die Mitarbeiter weiter aus. Dazu kommt noch die Ausbildung der Medizinstudenten aus dem Blockunterricht und der Unterassistenten aus dem Wahlfach-Studienjahr.

Die seit Jahren durchgeführte Sprechstunde in Langnau wurde aus zwingenden Gründen aufgehoben. Eine einzige Konsultation pro Monat in ungenügenden Räumen ist wirkungslos. Die Klinik ist personell nicht in der Lage, das Angebot zu erweitern. So müssen nun die Kinder in den benachbarten Erziehungsberatungsstellen betreut werden.

naires de trouver du travail dans la région en sorte que la presque totalité d'entre eux a été occupée à l'Atelier protégé de Tavannes et à la section d'horlogerie installée dans le bâtiment même. Ce dernier a été marqué d'une diminution sensible des commandes ce qui a conduit à une baisse de l'effectif des ouvriers de 50%. Par contre, l'atelier d'horlogerie au Foyer Beau-Site à Loveresse a heureusement évolué. L'effectif des ouvriers était de 18 (9).

4.7.7 *Service médico-psychologique du Jura (SMP)*

Le SMP a ses bureaux à Bienne, Delémont, Moutier et Porrentruy. Dans le courant de l'exercice, 1592 patients (1488) furent soignés et 7519 (7533) consultations médicales ont été effectuées. Le nombre de consultations, séances et entretiens s'est élevé à 18045. Le Service se préoccupa aussi de la formation des logopédistes cliniques dans le cadre de la Faculté de médecine de l'Université de Berne. Celle-ci s'est poursuivie dans de très bonnes conditions. Les cas se sont composés de 46% d'adultes, de 8% d'adolescents de 15 à 20 ans et de 8% d'enfants en dessous de cinq ans. La gravité des troubles était beaucoup plus marquée que les années passées et un nombre important de malades a été hospitalisé en hôpital somatique. De nombreux postes vacants n'ont pas pu être pourvus, faute de candidats valables.

4.7.8 *Station d'observation psychiatrique pour enfants du Neuhaus à Ittigen et Polyclinique de l'Université de Berne*

4.7.8.1 *Station d'observation psychiatrique pour enfants*

Evolution de l'effectif des patients à Neuhaus

	Garçons	Filles
Effectif au 1er janvier 1976	18	11
Admissions en 1976	16	11
	34	22
Licenciements	16	11
Nombre de patients au 31 décembre 1976	18	11

Tandis que, dans le dernier rapport de gestion, on constatait que le nombre de jeunes enfants présentant un comportement agressif était en hausse, l'on se doit d'ajouter ici que des enfants plus âgés ont dû être admis également, et qu'ils présentaient des problèmes d'une nature toute particulière. Leur comportement était tel qu'ils n'étaient même plus supportables dans une famille, de même que dans un foyer d'éducation. En réalité, ces enfants sont négligés par le milieu et ne sont pas malades psychiquement dans le sens propre du terme; à vrai dire, ils n'appartiennent pas à une station d'observation psychiatrique pour enfants mais à un foyer médico-pédagogique et thérapeutique, qui n'existe malheureusement pas encore.

Comme dans les autres foyers similaires, la station Neuhaus a eu un changement de personnel très accentué. Comme de tout temps, la clinique a fait l'effet d'Office de formation pour stagiaires et a aussi perfectionné les collaborateurs. Vient s'ajouter la formation d'étudiants en médecine de l'enseignement en groupes et les assistants adjoints de l'année d'études en matière facultative.

Pour des raisons majeures, les heures de consultation effectuées à Langnau ont été supprimées. Une seule consultation par mois dans des locaux insuffisants n'apporte aucun résultat. La clinique ne possède pas le personnel nécessaire pour offrir des services plus étendus. Les enfants doivent ainsi être soignés dans des centres en matière d'éducation voisins.

4.7.8.2 *Jugendpsychiatrische Poliklinik*

Die Zahl der Neu- und Wiederanmeldungen, Untersuchungen und Beratungen in der jugendpsychiatrischen Poliklinik der Universität Bern hat sich nicht wesentlich verändert. Hingegen wurde die Abendsprechstunde für Jugendliche zunehmend häufiger besucht.

Zu den jugendpsychiatrisch versorgten Erziehungsberatungsstellen Biel, Bolligen, Burgdorf, Langenthal und Thun kamen neu jene in Interlaken und Köniz. In diesen Stellen arbeitet ein Oberarzt jeweils zwei bis drei Tage pro Woche. Ausserdem werden verschiedene Heime und Institutionen regelmässig durch Oberärzte betreut. Weiter werden Diskussionsstunden mit den Fürsorgevereinen der Amtsvormundschaft und des Jugendamtes gehalten.

Bern, 13. Mai 1977

Der Direktor des Gesundheitswesens: *Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 15. Juni 1977

Beiträge zur Bekämpfung der Tuberkulose, Kinderlähmung und anderer langdauernder Krankheiten (vgl. Ziffer 2.5.4)

Tabelle 1

	Fr.	Fr.	
Tuberkulose		11 650 887.73	Tuberkulose
Erholungsheim Maison Blanche, Leubringen	500 000.—		Maison de repos, Maison Blanche, Evillard
Spitäler mit Tbc-Abteilung	36 909.—		Hôpitaux avec division pour tuberculeux
Tuberkulose-Fürsorgeorganisationen und Nachfürsorge	528 921.30		Organisations d'aide aux tuberculeux et d'aide postsanatoriale
Schulärztlicher Dienst in den Gemeinden	38 984.25		Service médical scolaire dans les communes
Tuberkulose-Vorbeugungszentrale	647 000.—		Centre de prophylaxie antituberculeuse
Bernische Höhenkliniken:			Cliniques d'altitude bernoises:
Baubeiträge	4 909 822.25		Subventions de construction
Betriebsbeiträge	4 722 047.63		Subventions d'exploitation
Diagnostisch-therapeutische Zentralstelle	204 433.—		Office central pour diagnostics et thérapie
Diverse kleinere Beiträge	62 770.30		Petites subventions diverses
Rheumakrankheiten		587 433.84	Rhumatisme
Volksheilbad Freihof, Baden	49 600.25		Bains thérapeutiques, Freihof, Baden
Rheumaklinik Bad Schinznach	16 854.20		Clinique pour rhumatisants, Bad Schinznach
Solbadklinik Rheinfelden	160 337.70		Bain d'eau saline Rheinfelden
(In allen drei Fällen handelt es sich um Beiträge an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von Berner Patienten.)			(Dans tous les trois cas, il s'agit de subventions pour frais non couverts du traitement de patients bernois.)
Bernischer Verein für Rheumafürsorge	75 000.—		Association bernoise d'aide aux rhumatisants
Rheuma-Volksheilstätte, Leukerbad:			Sanatorium populaire pour rhumatisants, Loèche-les-Bains:
Betriebsbeitrag	273 641.69		Subvention d'exploitation
Mitgliederbeitrag	2 000.—		Contribution de membre
Beratungs- und Hilfsstelle für Rheumakranke	10 000.—		Commission centrale de consultations et d'aide aux rhumatisants
Kinderlähmung		375 178.20	Paralyse infantile
Diabetes		20 000.—	Diabète
Nieren (Hämodialysen)		460 893.05	Reins (hémodialyses)
Asthma		365 699.15	Asthme
Total		13 460 091.97	Total

An die Ausgaben des Kantons im Vorjahr leistete der Bund 1976 folgende Beiträge:

	Fr.	
Teilzahlung an die Gesamterneuerung der Bernischen Höhenklinik, Heiligenschwendi	300 000.—	Paiement partiel au renouvellement de la Clinique d'altitude bernoise de Heiligenschwendi
Schlusszahlung an die Kosten einer Garage für den Schirmbildwagen der Tuberkulose-Vorbeugungszentrale	15 726.—	Paiement final aux frais d'un garage pour un camion radiographique du Centre de prophylaxie antituberculeuse
Sputum-Untersuchungen 1975 (24% von 1116 Fr.)	268.—	Examens du crachat en 1975 (24% de 1116 fr.)
Polioimpfstoff 1974 (47% von 20394.15 Fr.)	9 585.15	Vaccin contre la poliomyélite 1974 (47% de 20394 fr. 15)
Polioimpfstoff 1974 (24% von 38414.60 Fr.), nach neuem Bundesgesetz)	9 219.60	Vaccin contre la poliomyélite 1974 (24% de 38414 fr. 60 selon nouvelle loi fédérale)
Polioimpfstoff 1975 (24% von 260694.40 Fr.)	62 566.60	Vaccin contre la poliomyélite 1975 (24% de 260694 fr. 40)
Total	397 365.35	Total

4.7.8.2 *Poliklinik psychiatrique pour enfants*

Le nombre de nouvelles inscriptions, d'examens et de consultations de la Poliklinik psychiatrique pour enfants et adolescents de l'Université de Berne n'a pas énormément changé. Par contre, les consultations du soir pour les mineurs ont subi une plus grande fréquentation.

Les centres de Bienne, Bolligen, Berthoud, Langenthal et Thoune ont été complétés par l'ouverture de bureaux à Interlaken et à Köniz. Dans ces centres, un médecin-chef travaille deux à trois jours par semaine. En outre, ces divers foyers et institutions sont suivis régulièrement par les médecins-chefs. Des heures de discussion sont tenues avec les sociétés d'œuvres sociales, l'Office de tutelle et l'Office cantonal des mineurs.

Berne, 13 mai 1977

Le Directeur de l'hygiène publique: *Meyer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 15 juin 1977.

Subventions pour la lutte contre la tuberculose, la paralysie infantile et autres maladies de longue durée (cf. chiffre 2.5.4)

Tableau 1

Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitäler
(vgl. Ziffer 4.2.2)

Subsides de construction et d'aménagement aux hôpitaux
de district (cf. chiffre 4.2.2)

Tabelle 2

Tableau 2

Spital	Projekt	Beitragsberechtigte Kosten Frais subvention- nables Fr.	Beitrags- ansatz Taux de subvention %	Kantonsbeitrag Subvention cantonale Fr.	Hôpital	Projet
Biel	Schlussstufe Ergänzung GRB 1195/75	3 526 000	36½	1 286 990	Bienne	Etape finale supplément AGC 1195/75
Burgdorf	Spitalerweiterung	33 558 000	67½	22 651 650	Berthoud	Agrandissement de l'hôpital
Delsberg	Sanierung Heizung	547 000	70½	385 917	Delémont	Rénovation du chauffage
Laufen	Modernisierung und Erweiterung	5 632 000	66½	3 745 280	Laufon	Modernisation et agrandissement
Meiringen	Spitalneubau, Mehrkosten	3 164 025	50	1 589 551	Meiringen	Nouvelle construction hôpital, frais supplémentaires
Riggisberg	Ersatz Röntgen und Diverses	780 359	74½	581 367	Riggisberg	Remplacement radiographie, divers
Saanen	Ersatz Röntgen	533 000	65½	349 115	Saanen	Remplacement radiographie
St. Immer	Umbauten	892 000	67	597 640	St-Imier	Transformations
Saignelégier	Umbauten und Renovation	1 716 220	72	1 235 678	Saignelégier	Transformations et rénovations
Tiefenau	Erweiterung Röntgen, Mehrkosten	80 797	40½	32 723	Tiefenau	Agrandissement radiographie, frais supplémentaires
Berne					Berne	
<i>Spitalgesetz: Übergangslösung Artikel 72</i>					<i>Loi sur les hôpitaux: solution transitoire article 72</i>	
Spital Grosshöchstetten				211 333	Hôpital Grosshöchstetten	
Interlaken				448 543	Interlaken	
Meiringen				444 230	Meiringen	
Münster				659 875	Moutier	
Pruntrut				319 155	Porrentruy	
Sumiswald				138 013	Sumiswald	
Zieglerspital Bern				2 091 762	Zieglerspital Berne	
Total		50 429 401		36 768 822	Total	

Betriebsbeiträge (vgl. Ziffer 4.2.3.1)

Subventions d'exploitation (cf. chiffre 4.2.3.1)

Tabelle 3

Tableau 3

Bezirksspitäler	Total 1.–3. Rate inkl. Nachzahlungen Fr.	Hôpitaux de district	Total 1 ^{re} à 3 ^{es} tranches y compris paiement supplémentaire Fr.
1. Meiringen	1 245 619.30	1. Meiringen	1 245 619.30
2. Interlaken	3 363 007.75	2. Interlaken	3 363 007.75
3. Frutigen	783 745.65	3. Frutigen	783 745.65
4. Erlenbach	904 184.60	4. Erlenbach	904 184.60
5. Zweisimmen	951 480.10	5. Zweisimmen	951 480.10
6. Saanen	453 866.30	6. Saanen	453 866.30
7. Thun	4 185 428.85	7. Thone	4 185 428.85
8. Münsingen	883 104.85	8. Münsingen	883 104.85
9. Grosshöchstetten	1 248 797.—	9. Grosshöchstetten	1 248 797.—
10. Oberdiessbach	1 010 270.50	10. Oberdiessbach	1 010 270.50
11. Wattenwil	653 195.60	11. Wattenwil	653 195.60
12. Riggisberg	868 634.60	12. Riggisberg	868 634.60
13. Belp	889 053.55	13. Belp	889 053.55
14. Schwarzenburg	591 461.30	14. Schwarzenbourg	591 461.30
15. Langnau i. E.	1 858 364.63	15. Langnau i. E.	1 858 364.63
16. Sumiswald	1 533 749.35	16. Sumiswald	1 533 749.35
17. Huttwil	661 250.75	17. Huttwil	661 250.75
18. Langenthal	2 865 839.30	18. Langenthal	2 865 839.30
19. Herzogenbuchsee	1 073 500.70	19. Herzogenbuchsee	1 073 500.70
20. Niederbipp	275 900.—	20. Niederbipp	275 900.—
21. Burgdorf	2 041 299.35	21. Berthoud	2 041 299.35
22. Jegenstorf	628 895.55	22. Jegenstorf	628 895.55
23. Aarberg	1 345 564.45	23. Aarberg	1 345 564.45
24. Laupen	218 364.05	24. Laupen	218 364.05
25. Biel	8 566 334.—	25. Bienne	8 566 334.—
26. St. Immer	2 392 023.83	26. St-Imier	2 392 023.83
27. Münster	2 404 917.80	27. Moutier	2 404 917.80
28. Delsberg	4 395 651.70	28. Delémont	4 395 651.70
29. Laufen	829 756.85	29. Laufen	829 756.85
30. Saignelégier	428 790.50	30. Saignelégier	428 790.50
31. Pruntrut	3 365 845.10	31. Porrentruy	3 365 845.10
32. Tiefenau	6 125 186.70	32. Tiefenau	6 125 186.70
33. Ziegler	6 751 521.—	33. Ziegler	6 751 521.—
Total	65 794 605.56	Total	65 794 605.56